

Ein Blick in deine Zukunft

Agrarischer Bildungsbericht 2022



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft, Abteilung Präs. 4,
Schulen, Zentren für Lehre und Forschung

Gesamtkoordination: Christian Kasper, Josefa Reiter-Stelzl
Autorinnen und Autoren: Daniela Fabianek, Magdalena Wagner,
Leopold Kirner, Andrea Knorr-Kohlhofer, Martin Kugler, Melanie
Pupeter, Martin Hofinger, Alois Rosenberger, Romana Bauer,
Riccarda Groiss-Besenhofer, Kerstin Tauchhammer, Claudia
Sonvilla, Elke Rüscher, Julian Sparrer, Anita Brandstätter, Dagmar
Thaller, Florian Wahl, Andrea Hackl, Peter Schroll, Christiane
Tartarotti, Birgit Steininger

Fotonachweis: HBLA Pitzelstätten (S. 1, 36, 37), BML/Paul Gruber
(S. 3, 22), GiorgioMagini/Shutterstock.com (S. 6–7), HBLA
Pitzelstätten (S. 8), Andhika Judy/Shutterstock.com (S. 9), BML/
Alexander Haiden (S. 16, 25, 30, 32, 40, 49), Francisco Josephinum
Wieselburg (S. 18, 33), ioat/Shutterstock.com (S. 23), confici CC
BY-NC-ND (S. 24), HBLA Bruck/Mur (S. 28, 29), HBLA Klosterneu-
burg (S. 34, 35), HBLFA Raumberg-Gumpenstein (S. 38, 39), HBLA
Sitzenberg (S. 42, 43), HBLA St. Florian (S. 44, 45), HBLFA Tirol
(S. 46, 47), HBLA Ursprung (S. 48, 64), Forstfachschnle
Traunkirchen (S. 50, 51), HAUP (S. 53, 54), steved_np3/Shutter-
stock.com (S. 57), HAUP/Würdinger (S. 58), HBLA Elmberg (S. 62),
BML/Folder Agrarbildung in Österreich, Stand 2022 (S. 63)

Gestaltung: dieFalkner Werbeagentur

Druck: Gerin Druck GmbH, Gerinstraße 1-3, 2120 Wolkersdorf

Alle Rechte vorbehalten
Wien, 2022

Die richtige Entscheidung

Es ist eine Entscheidung, die ganz elementare Weichen im Leben stellt: Welchen Bildungsweg schlage ich nach der Pflichtschule ein? Welche Schule ist für mich die richtige?

Bei diesen Fragen geht es aber um viel mehr als nur um Bildung: Talente entdecken und stärken, Interessen umsetzen, gefordert und gefördert werden, Freundinnen und Freunde finden, sich wohlfühlen. All das brauchen junge Menschen, für einen optimalen Start ins künftige Berufsleben. Unsere Schulen und die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik haben sich diesen Zielen verschrieben und bieten bestmögliche Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zukunft.

Wir bieten jungen Menschen eine maßgeschneiderte Ausbildung in den zukunftsorientierten Bereichen der Land- und Forstwirtschaft – von der Versorgungs- und Ernährungssicherung über ökologische und ökonomische Unternehmensführung bis zur Informationstechnologie. Die Schulen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft setzen auf moderne Bildungskonzepte, praxisorientierte Ausbildung und sind national sowie international vernetzt. Die Kombination von Schule und Forschungseinrichtung ist einzigartig in der österreichischen Bildungslandschaft. Damit sind unsere Schulen nicht nur Bildungseinrichtungen, sondern Kompetenzzentren für vitale Regionen.

Im vorliegenden Bildungsbericht werden unsere Schulen vorgestellt. Machen Sie sich selbst ein Bild von unserem vielfältigen Angebot und den Zukunftschancen.



Norbert Totschnig
Bundesminister für
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und
Wasserwirtschaft

Inhalt

Jugendstudie.....	6
Unsere Angebote.....	14
Unsere Schulen.....	26
Agrar- und Umweltbildung.....	52
Grüne Pädagogik.....	58
Agrarische Bildung.....	62
Statistik.....	68



Deine Lebenswelt





Geplante Zukunft: Junge Menschen haben feste Pläne für ihre Zukunft und sind überzeugt, dass sie diese verwirklichen können.

Wie tickt die agrarische Jugend in Österreich?

Welche Einstellungen haben junge Menschen in land- und forstwirtschaftlichen Schulen und unterscheiden sich diese von anderen Jugendlichen in Österreich? Antworten darauf liefert die erste Jugendstudie der Pädagogischen Hochschulen.

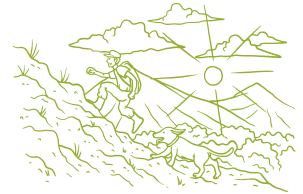
Dr. Leopold Kirner, Hochschule für Agrar- und
Umweltpädagogik Wien

Jugendstudie Österreich

Die Pädagogischen Hochschulen Österreichs führten 2020 eine Jugendstudie durch, um Einblicke in die Werthaltungen und Lebenswelten von Jugendlichen in Österreich zu erhalten. Zielgruppe waren Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren. Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien analysierte als Projektpartnerin die Schülerinnen und Schüler des agrarischen Schulwesens.

Die Grundlage für die Datenerhebung bildete ein standardisierter Online-Fragebogen, die Erhebungen erfolgten im Frühjahr 2020 im Klassenverband. Die Stichprobe umfasst insgesamt 14.432 Schülerinnen und Schüler, die Teilstichprobe für das agrarische Schulwesen (Fachschulen und

höhere Schulen) beträgt 4.181. Davon besuchten rund 65% eine Land- und Forstwirtschaftliche Schule (LFS) und knapp 35% eine Höhere Bundeslehranstalt (HBLA). Mädchen und Buben verteilen sich annähernd gleichmäßig in der Stichprobe. Unter den knapp 4.200 Schülerinnen und Schülern hatten zum Befragungszeitpunkt knapp 57% einen Hof zu Hause und fast 83% unter ihnen wollten diesen Hof in Zukunft übernehmen.



Tiere und Natur in der Freizeit wichtig

Auch wenn Internet und digitale Medien generell zu den zentralen Freizeitaktivitäten von Jugendlichen zählen, so zeigen sich doch Unterschiede. Zum einen nutzen junge Menschen in agrarischen Schulen weniger oft das Internet, zum anderen verbringen sie deutlich mehr Zeit mit Tieren und in der Natur. Für Schülerinnen und Schüler, die einmal einen Hof übernehmen wollen, sind Tiere und Natur in der Freizeit besonders wichtig.

Sicherheit und gute Beziehungen sind wichtig

Die Erwartungen an Beruf und Arbeit unterscheiden sich hingegen kaum zwischen Jugendlichen aller Schultypen und jenen aus dem agrarischen Schulwesen. Oberste Priorität hat ein sicherer Arbeitsplatz, gefolgt von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Möglichkeit, etwas Sinnvolles zu tun. Ähnliche Einschätzungen können für die Erwartungen an eine Partnerschaft identifiziert werden, auch hier weichen die Antworten der Schülerinnen und Schüler aus agrarischen Schulen nur wenig vom Durchschnitt ab: Sich verlassen können, gemeinsam Spaß haben und Treue sind die drei zentralen Erwartungen an eine Partnerschaft. Bei der Frage, was jungen Menschen im Leben wichtig ist, kristallisierten sich unabhängig vom Schultyp drei zentrale Werthaltungen heraus: gute Beziehungen, eine gute Ausbildung und Unterstützung für Freundinnen bzw. Freunde.

Junge Menschen haben feste Zukunftspläne

Junge Menschen in Österreich haben feste Pläne für ihre Zukunft, sie sind auch überwiegend davon überzeugt, ihre Pläne zu verwirklichen. Besonders ausgeprägt ist der Optimismus unter jungen Männern sowie unter Schülerinnen und Schülern mit der Absicht zur Hofübernahme. Trotzdem herrschen auch Ängste vor, bei jungen Frauen sind diese deutlich ausgeprägter als bei jungen Männern. Klima- und

Umweltschäden sowie die Angst, dass die Familie zerbrechen könnte, zählten zu den wichtigsten Ängsten von jungen Menschen im agrarischen Schulwesen.

Die Bevölkerung versorgen als oberstes Ziel

Was sich junge Menschen in land- und forstwirtschaftlichen Schulen in Bezug auf die Landwirtschaft in Österreich wünschen, wurde durch sieben Statements im Fragebogen ergründet (siehe Abb. 1). Ganz oben steht die Aufgabe, die Bevölkerung mit gesunden Lebensmitteln zu versorgen, sowohl bei Mädchen als auch bei Buben. Der Wunsch nach hohen Tierwohlstandards folgt als zweitwichtigstes Statement, hier zeigen sich kaum Abweichungen nach dem Geschlecht oder der Absicht zur Hofübernahme. Junge Menschen wünschen sich zudem eine Landwirtschaft, die zum kulturellen Leben beiträgt und modern und kosteneffizient ausgerichtet ist, wobei Buben und Hofübernehmer dies als wichtiger einstufen als Mädchen oder Jugendliche ohne Hofnachfolge. Genau umgekehrt die Einstellung zur Umwelt: Jugendliche ohne Hofübernahme und junge Frauen präferierten eine umweltfreundliche Landwirtschaft mit

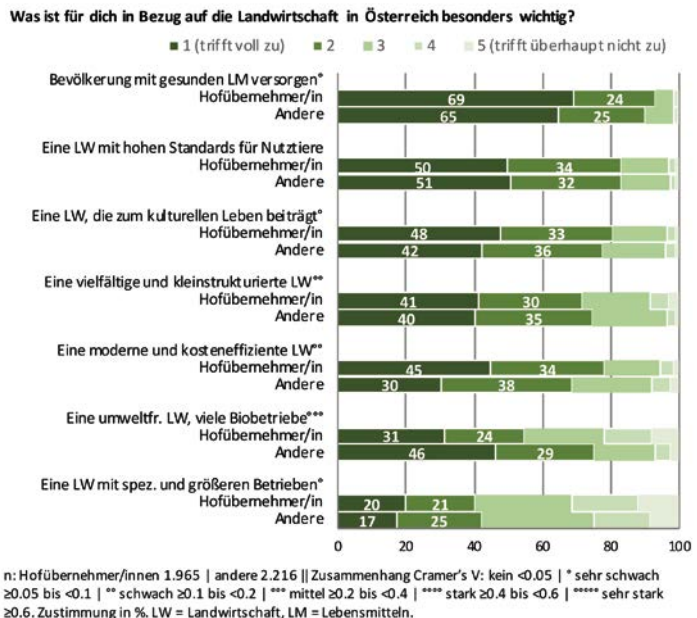


Abbildung 1:
Was Jugendlichen
im agrarischen
Schulwesen in Bezug
auf Landwirtschaft
wichtig ist.

Wie möchtest du den Betrieb in Zukunft ausrichten?

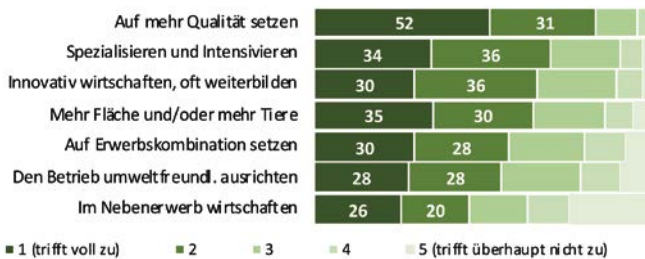


Abbildung 2: Betriebsstrategien junger Menschen mit der Absicht zur Hofnachfolge. (n=1.965, in %)

vielen Biobetrieben signifikant stärker als jene ohne Hof bzw. ihre männlichen Kollegen.

Hofnachfolgerinnen und Hofnachfolger setzen auf Qualität

Jugendliche mit der Absicht, einmal einen Hof zu übernehmen, setzen überwiegend auf eine Qualitätsstrategie, im Fragenbogen wurden als Beispiele Marken- oder Tierwohlprogramme angegeben (Abb. 2). Diese Einschätzungen teilten Mädchen und Buben in gleicher Weise. Die Strategien Spezialisieren und Intensivieren, Innovativ wirtschaften und Wachstum folgten mit größerem Abstand dahinter. Alle diese drei Statements wurden von Hofnachfolgern wichtiger eingestuft als von Hofnachfolgerinnen. Immerhin knapp 60% interessierten sich für die Erwerbskombination und mehr Umweltschutz, rund jeder Vierte konnte sich ganz sicher eine Bewirtschaftung im Nebenerwerb vorstellen.

Fazit

Junge Menschen haben ein großes Sicherheitsbedürfnis und befürworten traditionelle Werte wie gute Beziehungen oder Treue in der Partnerschaft. Die Ergebnisse belegen, dass bis auf wenige Ausnahmen die Jugend vom Land ähnlich tickt wie Jugendliche aus urbanen Lebenswelten. In Bezug auf die Landwirtschaft fällt auf, dass Jugendlichen hohe Tierwohlstandards sehr wichtig sind, und zwar unabhängig vom Geschlecht und der Hofnachfolge. Daher überrascht es nicht, dass künftige Hofnachfolgerinnen und Hofnachfolger in Zukunft mehr auf Qualität, Spezialisierung und Innovation und weniger auf das betriebliche Wachstum setzen.



Literaturhinweis
L. Kirner (2021): Lebenswelten 2020: Werthaltungen junger Menschen in agrarischen Schulen in Österreich. StudienVerlag: Innsbruck und Wien.
Siehe auch unter: www.haup.ac.at/forschung-projekte/publikationen

So tickt die agrarische Jugend in Österreich



Gutes Leben in einer intakten Umwelt als vorrangiges Ziel

- sicherer Arbeitsplatz
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- sinnstiftende Aufgaben
- bewusste Lebensführung – ist jungen Frauen wichtiger als jungen Männern



Zukunft im Agrarbereich als wertvolle Aufgabe

- Versorgung der Bevölkerung mit gesunden Lebensmitteln
- hohe Standards beim Tierwohl
- Qualität vor Quantität



Stärkere Werteorientierung der agrarischen Jugend

- Tradition
- politisches Engagement
- Fleiß, vor allem bei Hofübernehmerinnen und Hofübernehmer

Erwartungen an eine Partnerschaft

- sich auf die Partnerin und den Partner verlassen können
- gemeinsam Spaß haben
- gegenseitige Treue



Trendsetter bei Ernährungsfragen und Lebensmittel

- guter Geschmack
- regional produziert
- frisch



Agrarschulen – optimal gerüstet für den künftigen Beruf

- dargebotener Lehrstoff als interessant wahrgenommen (18% höher als in anderen Schulen)
- gelehrt Inhalte bereiten Freude (9% mehr als in anderen Schultypen)



Bildung in Zahlen

BML Bildungseinrichtungen

11 Höhere Schulen

1 Bundes-Fachschule

1 Hochschule

rund **4000** Schülerinnen und Schüler
49,9% Mädchen, 50,1 % Burschen

rund **800** Maturantinnen und Maturanten pro Jahr

63 %
sind im Internet

95 %
Abschlussquote

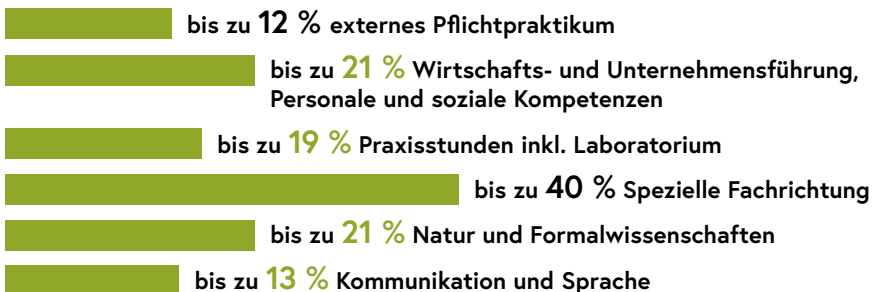
11 Regionale Spezialisierungen / Schwerpunktsetzungen

- Agrarmanagement
- Unternehmensführung
- Lebensmitteltechnologie
- Informations- und Umweltmanagement
- Produktionsmanagement
- Regionalmanagement
- Produktmarketing und Regionaltourismus
- Land-, Umwelt- und Energietechnik
- Ökosoziales Produktmanagement
- Ernährungsökologie
- Ressourcenmanagement und erneuerbare Energie

10 Fachrichtungen

- 1 Landwirtschaft und Ernährung
- 2 Landwirtschaft
- 3 Landtechnik
- 4 Lebensmittel- und Biotechnologie
- 5 Garten- und Landschaftsgestaltung
- 6 Gartenbau
- 7 Wein- und Obstbau
- 8 Forstwirtschaft
- 9 Umwelt- und Ressourcenmanagement
- 10 Informationstechnologie
in der Landwirtschaft

Anteile an der Unterrichtszeit während der Ausbildungsdauer



Wir bilden für die Zukunft

Innovation, Kompetenz, Nachhaltigkeit und Tradition: das sind die wichtigsten Zutaten zum erfolgreichen Bildungsrezept des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft. Mit elf höheren Schulen, einer Fachschule und der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik bietet das BML in ganz Österreich vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten.



Du willst nicht nur in der Klasse sitzen? Die Schulen des BML bieten praxisorientierte und moderne Ausbildungen.

Die Bildungsangebote in den Schulen des BML sind zukunftsorientiert - mit den aktuellen Schwerpunkten Digitalisierung, Umwelt- und Ressourcenmanagement oder Lebensmittel- und Biotechnologie. Dazu kommen Ernährung, Marketing und Unternehmensführung, zu den klassischen Bereichen Land- und Forstwirtschaft und Landtechnik.

Im Spitzenfeld

Rund 4.000 junge Menschen besuchen derzeit die Schulen des BML. Jedes Jahr schließen etwa 800 Jugendliche ihre Schulausbildung an einer Höheren Bundeslehranstalt für Land- und Forstwirtschaft ab. Die Abschlussquote beträgt 95 Prozent. Bei den Zentralmatura-Ergebnissen liegen die agrarischen Schulen regelmäßig im Spitzenfeld.

Die Absolventinnen und Absolventen erhalten eine umfassende theoretische und praktische Ausbildung. Sie sind am Arbeitsmarkt gefragt und bestens gerüstet für die erfolgreiche Führung eines eigenen landwirtschaftlichen Betriebes. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist dabei die enge Verbindung zwischen Lehre, Praxis und Forschung. Durch schulautonome Schwerpunkte werden regionale Besonderheiten und neue Entwicklungen berücksichtigt, um Jugendliche noch gezielter für den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die Ausbildung ist auch eine optimale Grundlage für weiterführende Studien an Universitäten, Hochschulen oder Fachhochschulen.

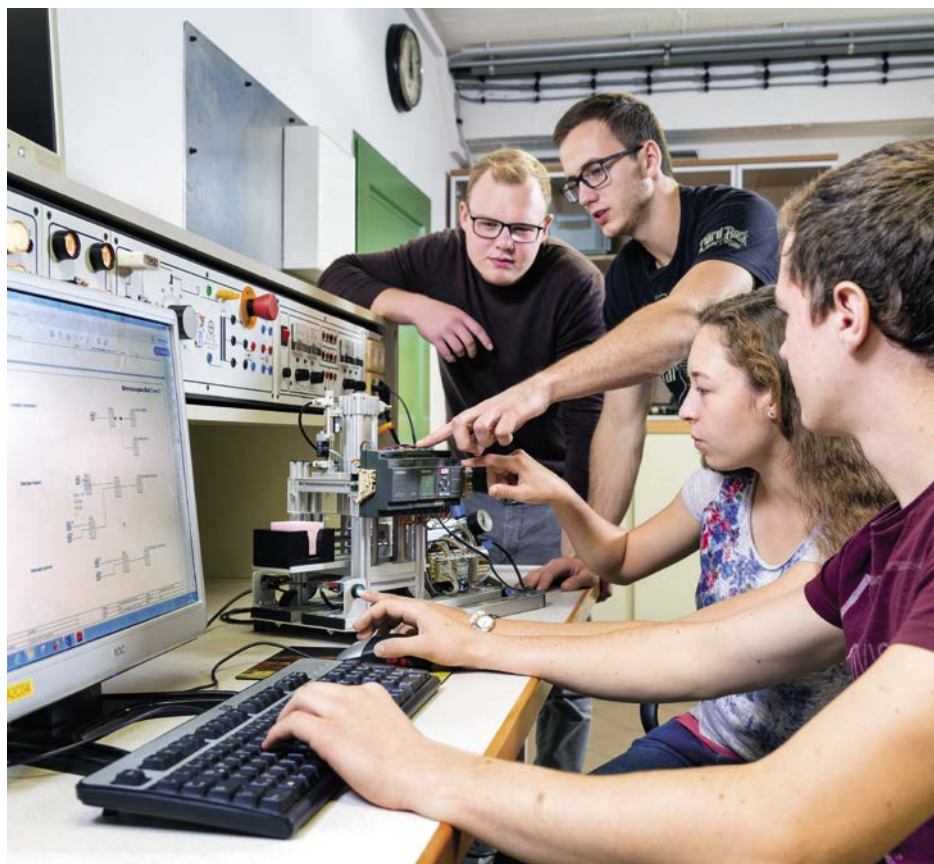
Ausbildungsformen und Bildungsziele

Alle Schulen bieten eine fünfjährige Ausbildung für Schülerinnen und Schüler, die die Mittelschule oder die Unterstufe eines Gymnasiums erfolgreich abgeschlossen haben. Absolventinnen und Absolventen von berufsbildenden mittleren Schulen können einen dreijährigen Aufbaulehrgang an einigen Standorten besuchen.

Wesentliche Bildungsziele sind der Erwerb von personaler Kompetenz, Kreativität, Kritikfähigkeit, soziales Engagement, Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit sowie Kommunikationsfähigkeit in Deutsch und in Fremdsprachen. Projekt- und praxisorientierte Unterrichtsmethoden unterstützen selbstständiges und verantwortungsvolles Denken und Handeln.

Lehre und Forschung

An den Schulen in Schönbrunn, Klosterneuburg, Raumberg-Gumpenstein, Wieselburg, der HBLFA Tirol sowie der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik sind Lehre und Forschung zu Kompetenzzentren zusammengefasst. An einigen anderen Schulen bestehen Kooperationen mit Forschungseinrichtungen. Dadurch können aktuelle Forschungsergebnisse in den Unterricht direkt eingebunden werden und eine Verknüpfung zwischen Lehre und Forschung wird geschaffen.



Schulinformationen

Fachrichtungen

- Landwirtschaft und Ernährung
- Landwirtschaft
- Landtechnik
- Lebensmittel- und Biotechnologie
- Garten- und Landschaftsgestaltung
- Gartenbau
- Wein- und Obstbau
- Forstwirtschaft
- Umwelt- und Ressourcenmanagement
- Informationstechnologie in der Landwirtschaft

Bildungsinhalte

- Allgemein- und Persönlichkeitsbildung
- Fremdsprachen
- Naturwissenschaftliche Bildung
- Fachspezifische Bildung
- Unternehmenskompetenz
- Wirtschaftliche Bildung

Regionale Spezialisierung

Durch die schulautonome Schwerpunktsetzung können regionale Besonderheiten und neue Entwicklungen berücksichtigt werden, um noch gezielter auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes eingehen zu können. Diese Spezialisierung kommt ab dem dritten Jahrgang zum Tragen.

Ausbildungsformen

- **Fünfstufige Ausbildung** für Schülerinnen und Schüler, die die Hauptschule, Mittelschule oder Unterstufe eines Gymnasiums erfolgreich absolviert haben.
- **Dreijähriger Aufbaulehrgang** für Schülerinnen und Schüler, die eine land- und forstwirtschaftliche Fachschule absolviert haben. Diese Sonderform wird zurzeit in Raumberg, Wieselburg, Pitzelstätten, Bruck/Mur, Elmberg, Ursprung und an der HBLFA Tirol angeboten.

Beide Ausbildungsformen schließen mit der Reife- und Diplomprüfung ab.

Praxis im In- und Ausland

An zehn Schulen sind land- und forstwirtschaftliche Lehrbetriebe angeschlossen, an den anderen bestehen Kooperationsverträge mit Lehrbetrieben. Darüber hinaus sind im Rahmen der fünfjährigen Ausbildung drei Pflichtpraktika zu absolvieren, in denen das theoretische Wissen in der Praxis erprobt und umgesetzt wird. Über EU geförderte Mobilitätsmaßnahmen wird die Praxis von immer mehr Schülerinnen und Schülern im Ausland absolviert. Die Lehrpläne der land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten sehen Pflichtpraktika von insgesamt 18 beziehungsweise 22 Wochen vor.

Es gibt **1** eigene pädagogische Hochschule in Österreich, welche den agrar- und umweltpädagogischen Bereich als Studium abdeckt.

Im Studium Agrarbildung und -beratung können die letzten **2** Semester berufsbegleitend und teilweise online absolviert werden.

Bei Fachschulen im agrarischen Bildungsbereich dauert die Ausbildung meist **3** Jahre.

4 Wochen dauert das erste Pflichtpraktikum in der 5-jährigen Form einer HBLA.

Nach **5** Jahren wird mit der Reife- und Diplomprüfung abgeschlossen.

Es gibt **6** Bildungsstätten des BML mit integrierten Forschungsanstalten (Wieselburg, Klosterneuburg, Tirol, Schönbrunn, Raumberg-Gumpenstein, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik).

Im Unterricht an den HBLAs werden **7** Bildungsinhalte vermittelt: Allgemeinbildung, Persönlichkeitsbildung, Unternehmenskompetenz, Fachspezifische Bildung, Fremdsprachen, Naturwissenschaftliche Bildung, Wirtschaftliche Bildung.

International

Die Schulen haben starken europäischen und internationalen Bezug. Über Schülerinnen- und Schüleraustausch sowie Auslandsaufenthalte erwerben die Schülerinnen und Schüler Wissen über andere Länder und entwickeln Verständnis für andere Kulturen.

Internat

Die Internate sind Orte zum gemeinsamen Leben und Lernen und ermöglichen Schülerinnen und Schülern auch von entfernteren Wohnorten den Schulbesuch. Erfahrene Sozialpädagoginnen und -pädagogen unterstützen und begleiten neben den Lehrkräften die Jugendlichen in ihrer Entwicklung. Das Zusammenleben in der Gemeinschaft fördert die soziale Kompetenz und die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler. Neben sportlichen Aktivitäten kommen auch kulturelle und kreative Tätigkeiten nicht zu kurz.

Das Zusammenleben im Internat erfordert einiges an Rücksichtnahme, Toleranz, Disziplin und Ordnungsbereitschaft. Im gemeinsamen Lernen, Diskutieren, Feiern und Weiterentwickeln werden Konfliktbewältigung und Teamfähigkeit trainiert. Freundschaften, die hier geschlossen werden, halten oft das ganze Leben!

Kosten und Fördermöglichkeiten

Der Besuch der Schulen ist kostenlos. Für die Internatsunterbringung ist ein Beitrag zu bezahlen. Unter bestimmten Voraussetzungen wird auf Antrag Heimbeihilfe und Schulbeihilfe gewährt.

Aufnahme

- **Fünffährig:** Alle Schülerinnen und Schüler, die mindestens das 8. Schuljahr erfolgreich abgeschlossen haben, sind für die Zulassung einer land- und forstwirtschaftlichen Schule berechtigt. Eine Aufnahmeprüfung entfällt bei Schulbewerberinnen und -bewerbern von AHS, Mittelschule (in allen leistungsdifferenzierten Pflichtgegenständen eine Beurteilung gemäß Leistungsniveau „Standard AHS“ oder eine Beurteilung gemäß „Standard“ nicht schlechter als „Gut“)
- **Dreijährig (Aufbaulehrgang):** Nach Abschluss einer Fachschule sind alle Schülerinnen und Schüler, die mindestens das 11. Schuljahr erfolgreich abgeschlossen haben, für die Zulassung berechtigt.

Anrechnungen und Berechtigungen

Die Höheren Bundeslehranstalten der Land- und Forstwirtschaft werden mit der Diplom- und Reifeprüfung abgeschlossen, womit folgende Berechtigungen und Anerkennungen verbunden sind:

- Zugang zu Universitäten, Kollegs, Akademien, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen, einschließlich der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien
- Ersatz der Facharbeiterprüfung
- Zulassung zur Meisterprüfung
- Inanspruchnahme verschiedener Agrarförderungen
- Ersatz der gewerblichen Unternehmerprüfung (Der Prüfungsteil „Unternehmerprüfung“ gem. § 8 Abs. 2 der Unternehmerprüfungsordnung, BGBl. Nr. 453/1993 idgF, entfällt.)
- Berechtigung zum Führen der Qualifikationsbezeichnung „Ingenieurin/Ingenieur“ nach mindestens dreijähriger facheinschlägiger Praxis und der Absolvierung eines Zertifizierungsverfahrens – Fachgespräch zur Einstufung der erworbenen Fertigkeiten und Kompetenzen in das Qualifikationsniveau 6 des Nationalen Qualifikationsrahmens NQR
- Selbstständige Erwerbstätigkeit in allen nicht reglementierten Gewerben (Für reglementierte Gewerbe sind fachlich einschlägige Tätigkeiten in unterschiedlicher Dauer und Meister- oder Befähigungsnachweisprüfungen erforderlich.)
- Verkürzung der Lehrzeit eines weiteren Lehrberufes (land- und forstwirtschaftlich oder gewerblich) um mindestens ein Jahr
- Einstufung der höheren berufsbildenden Schulen innerhalb der EU als Diplomausbildung begünstigt die internationale Mobilität in der Berufswahl

Höhere Land- und Forstwirtschaftliche Lehranstalt für Umwelt- und Ressourcenmanagement: Berechtigung gemäß Abfallwirtschaftsgesetz:

- Qualifikation als Abfallbeauftragte/Abfallbeauftragter

Gemäß § 8 Abs. 2 der Unternehmensprüfungsordnung wird die gewerbliche Unternehmerprüfung nach Absolvierung einer HBLA ersetzt.

Die gelehrten Bildungsinhalte an den HBLA's bereiten um 9 % den Schülerinnen und Schülern mehr Freude als in anderen Schultypen.

10 Fachrichtungen, mit regionalen Besonderheiten gibt es an den HBLA's des BML.



Digitalisierung – Distance Learning – Medienkompetenz



Ein extremer Vorstoß der Digitalisierung im Bildungsbereich war eine der unmittelbarsten Folgen der COVID-19-Pandemie. Bildung musste digital und ortsunabhängig werden und unterlag einer umfassenden Veränderung. Schnell wurde klar, dass viele technische Werkzeuge an die Menschen anzupassen und adäquate didaktische Konzepte unbedingt erforderlich sind.

Der methodisch sinnvolle Einsatz digitaler Medien bietet viele Möglichkeiten das Lernen selbstbestimmter, transparenter und individueller zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler stehen dabei immer im Zentrum des Lernprozesses. Sie lernen den Umgang mit digitalen Medien und wie die digitale Welt funktioniert. Die neuen technischen und innovativen Möglichkeiten unterstützen nicht nur didaktisch, sie erlauben auch Unterricht neu zu denken und auszurichten. Flexiblere Lehr- und Lernsituationen steigern die Lernmotivation und bilden die Basis für neue Handlungsfelder, Innovationen und Forschung. Wo auch immer möglich, ist es wichtig über unterschiedlichste Wege aktives Mitgestalten und eigene Lernprozesse zu ermöglichen. Die Motivation der Lehrenden ist jedoch neben der technischen Ausstattung wichtig.

Die entsprechende Auseinandersetzung mit der Digitalisierung schließt sowohl das Lernen mit Digitalisierung als auch das Lernen über Digitalisierung ein. Es gilt die Lernenden zur souveränen Nutzung neuer Technologien zu ermächtigen, damit die gesellschaftliche Teilhabe und Mitgestaltung im digitalen Bereich ermöglicht wird.

Erforderliche Kompetenzen der Lehrenden

Umfassend und vielfältig sind all die erforderlichen Kompetenzen, die von Lehrenden für die Gestaltung von Distance Learning zu erwarten sind. Die Verdreifachung der Zahl der

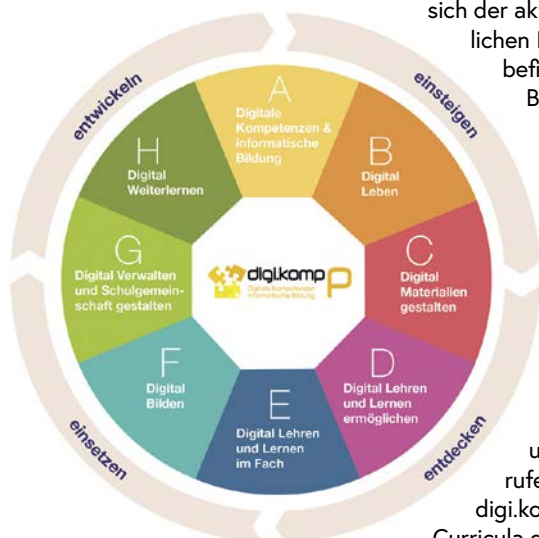
Digitale Bildung: Innovative Technologien bieten neue Möglichkeiten. Der Umgang damit will gelernt sein.

Teilnehmenden an den entsprechenden Weiterbildungsmaßnahmen auf über 1350 pro Jahr an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik belegt dies eindeutig. In zahlreichen Fortbildungen im Rahmen der Hochschuldidaktik wurden und werden Lehrende laufend geschult, um hochwertige Onlinekurse zu ihren Lehrveranstaltungen zu entwickeln. Hier konnte bereits auf umfangreiche Erfahrungen innerhalb der Hochschule zurückgegriffen werden. Um berufsbegleitende Studien- und Weiterbildungsangebote zu ermöglichen, wurden bereits 2015 Entwicklungsschritte in der E-Learning-Strategie der Hochschule festgelegt. Digitalisierung ermöglicht so die Demokratisierung in der Bildung und Beratung, vor allem für ländliche Regionen. Räumliche Distanzen werden überwunden, Reise- und Nächtigungskosten fallen weg.

Kompetenzmodell digi.kompP

In Bezug auf die Kompetenzen der Lehrenden im Umgang mit digitalen Medien kann man für Österreich das Kompetenzmodell digi.kompP heranziehen (Brandhofer, Miglbauer, Fikisz, Höfler, Kayali, Steiner et al., 2020).

Die vier Entwicklungsstufen: Einsteigen, Entdecken, Einsetzen und Entwickeln betonen den fortlaufenden Prozess der Kompetenzerneuerung. Dargestellt wird damit auch, dass sich der aktuelle Kompetenzstand in unterschiedlichen Kategorien auf verschiedenen Stufen befinden kann. Alle Kompetenzen der acht Bereiche sind für die erfolgreiche Planung und Durchführung von Distance Learning erforderlich.



Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik bereitet ihre Studierenden für Distance Learning an den berufsbildenden mittleren und höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen als zukünftige Lehrende vor und qualifiziert sie für die Erwachsenenbildung und Beratung in Agrar- und Umweltberufen. Digitale Kompetenzen im Sinne des digi.kompP – Kompetenzmodells sind in den Curricula der Studiengänge verankert.



Forschen und lernen:
Die Schulen des
BML fördern den
Forschergeist.

Wissenschaftliche Nachwuchsarbeit

Die Kombination von Schule und Forschungseinrichtung
ist einzigartig in Österreich.

Für Jugendliche, die sich für die Wissenschaft interessieren, hat das BML ein einzigartiges Angebot. Fünf höhere landwirtschaftliche Schulen sind mit forschungsaktiven Dienststellen des BML zu Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalten (HBLFA) kombiniert. Auch die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik betreibt aktiv Forschung.

Das Spektrum der Forschungsaktivitäten reicht von den Herausforderungen des Klimawandels über eine moderne, ressourcenschonende Produktion mit den Chancen der Digitalisierung bis zur Sozial- und Bildungsforschung. Die Vernetzung von Forschung, Lehre und Praxis beginnt bereits in der Ausbildung. Schülerinnen und Schüler können im Zuge ihrer Diplomarbeiten mit den Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft zusammenarbeiten. Im Unterricht profitieren sie von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dadurch wird die Jugend für die Forschung begeistert und konkrete Fragen von und für die Praxis bearbeitet.



Info

6 Forschungs- einrichtungen:

HBLFA Francisco-
Josephinum Wieselburg
josephinum.at

HBLAuBA Klosterneuburg
weinobst.at

HBLFA Raumberg-
Gumpenstein
raumberg-gumpenstein.at

HBLFA Schönbrunn
gartenbau.at

HBLFA Tirol
www.hblfa-tirol.at

HAUP Ober St.Veit
haupt.ac.at

Unsere Schulen





**HBLFA Francisco
Josephinum Wieselburg**



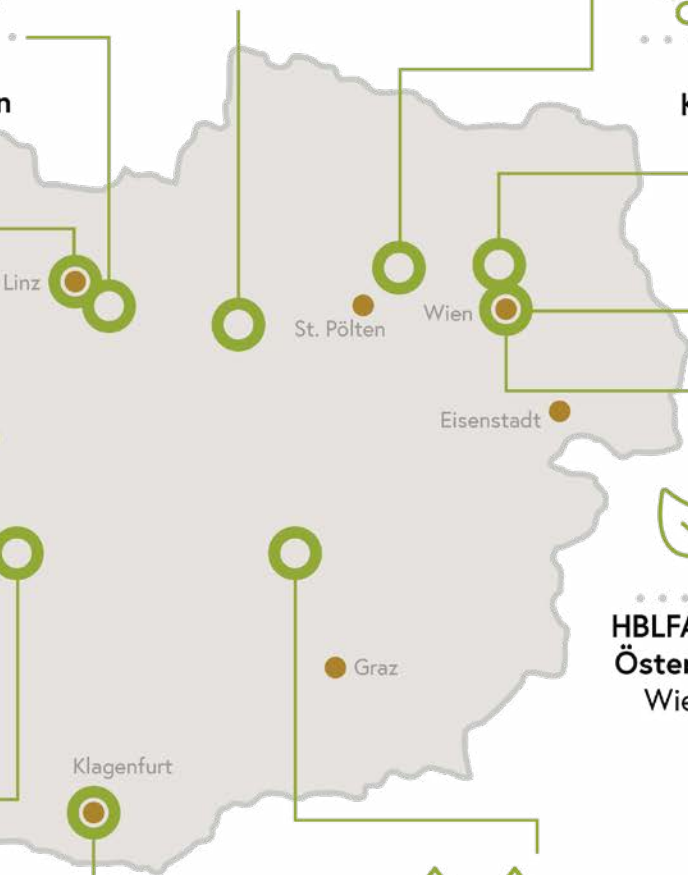
HBLA Sitzenberg



**HBLA u. BA
Klosterneuburg**



**Hochschule
für Agrar- und
Umweltpädagogik
Wien/Ober St. Veit**



**HBLFA Gartenbau und
Österr. Bundesgärten
Wien/Schönbrunn**



**HBLA Pitzelstätten
Klagenfurt**



HBLA Bruck a. d. Mur



Modernes Waldmanagement

Warum ist ein gesunder Wald so wichtig? Er schützt, liefert Sauerstoff, bietet Erholung und gibt Rohstoffe. Doch wie funktioniert das? Jeder Baum ist nur so stabil wie seine Wurzeln. Mit dem Bildungsangebot der HBLA Bruck wird ein stabiles Fundament für die Zukunft junger Menschen und für die Zukunft des Waldes geboten. Denn „Bildung braucht Wurzeln“.

Wälder bedecken fast die Hälfte der Fläche Österreichs. Sie wachsen auf unterschiedlichen Standorten, in verschiedenen Höhenlagen und unter vielfältigen Klimabedingungen, weisen eine hohe Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten auf und haben immer mehrere Funktionen: In der Nähe von Ballungsräumen sind es neben der Nutzfunktion vor allem der hohe Erholungswert und der Klimaausgleich. Bäume und Wälder machen Städte lebenswerter. In den Mittelgebirgen und ländlichen Regionen ist der Wald vor allem Arbeitsplatz, Einkommensquelle und Rohstofflieferant. In den Gebirgsregionen sichern die Wälder den Siedlungsraum sowie die Wohlfahrt des Menschen.

Die Zukunft des Waldes sichern

Die Zusammenhänge zwischen Pflanzen, Tieren, Umwelt und Menschen im Ökosystem Wald besser verstehen – das wird an der Forstschule Bruck/Mur gelehrt. Für die Sicherung der Waldfunktionen werden technische Geräte und vermehrt auch Wissen über digitale Hilfsmittel sowie Kenntnisse über die nachhaltige Betriebsführung und Projektmanagement benötigt.

Die nächste Generation entscheidet darüber, wie Österreichs Wälder aussehen werden. Mit einer fundierten Ausbildung können die Absolventinnen und Absolventen an der nachhaltigen Nutzung der Wälder mitwirken und ihre Zukunft aktiv mitgestalten.

Ausbildungsschwerpunkte

Umfassendes Wissen in den Bereichen Biologie, Ökologie, Jagd und Naturschutz ist die Basis für das Verständnis von Naturprozessen. Baumpflege und Gewässerschutz gehören ebenfalls dazu. Die technische Ausbildung befasst sich mit den unterschiedlichen Hilfsmitteln, ohne die eine moderne Waldwirtschaft nicht möglich wäre. In den Lehrforsten der Schule finden praktische Übungen und Arbeiten mit schul-eigenen Geräten statt. In den höheren Jahrgängen spielt die betriebswirtschaftliche und rechtliche Ausbildung eine größere Rolle.

Neben der klassischen Allgemeinbildung, die für alle Studien an Universitäten berechtigt, gibt es ein vielfältiges Angebot an Zusatzausbildungen – vom Basismodul zur Waldpädagogikausbildung über den Traktorführerschein und den Jagdschein (nach der 3.Klasse).



Info

- Fachrichtung: Forstwirtschaft; Aufbaulehrgang
- 370 Schülerinnen und Schüler
- 300 Internatsplätze



Kontakt

Dr.-Theodor-Körner-Straße 44,
8600 Bruck an der Mur

Tel: +43 3862 51770
willkommen@forstschule.at
www.forstschule.at



Der Wald braucht dich:
Eine fundierte Ausbildung wird für die nachhaltige Nutzung und Pflege des Waldes immer wichtiger.

Unser Essen:
Bei der Produktion,
Verarbeitung und
Vermarktung von
Lebensmitteln sind
Fachwissen und
Kreativität gefragt.



Kalkulierter Genuss

An der HBLA Elmberg steht das Lebensmittel im Fokus – von der landwirtschaftlichen Urproduktion über die vielseitige Verarbeitung, der effizienten Vermarktung bis zum Genuss. Die Ausbildung eröffnet viele Chancen.

Die HBLA Elmberg bietet eine umfassende, vielseitige und lebendige Ausbildung mit modernen Methoden. Mensch und Natur werden in den Mittelpunkt gestellt, theoretisches und praktisches Fachwissen gekoppelt und die Vermittlung von Allgemeinwissen mit analytischem Denken verknüpft. Naturwissenschaftliche und methodische Kompetenzen in den Bereichen Umwelt- und Lebensmittelanalytik werden mit Hilfe technologischer Anlagen und in zeitgemäß ausgestatteten Labors vermittelt. Der biozertifizierte Lehrbetrieb mit Tierhaltung, Acker- und Grünland sowie großräumigen Gartenflächen ermöglicht es zudem, Erlerntes auch in die Praxis umzusetzen.

Die Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben, Forschungseinrichtungen und Lebensmittelunternehmen ist Teil der Ausbildung. In einem speziell eingerichteten Sensoriklabor werden die Sinne für eine sensorische Beurteilung der Lebensmittel geschärft. Wirtschaftliche Qualifikationen bilden die Basis, damit Absolventinnen und Absolventen im Berufsleben erfolgreich sind.

Teamwork und eine wertschätzende Kommunikation sind im Unterricht und im Internat besonders wichtig. Die Schülerinnen und Schüler erlernen Schlüsselqualifikationen wie Selbstmanagement und soziale Kompetenzen. Persönliche Stärken werden gefördert - das sorgt für einen gelungenen Start in die Welt von morgen.

Schwerpunkte

Aufbauend auf dieser umfassenden Ausbildung im Bereich Landwirtschaft und Ernährung über die gesamte Schulzeit stehen zur Vertiefung des Wissens ab dem dritten Jahrgang zwei Schulschwerpunkte zur Wahl:

- Im Schwerpunkt „Lebensmitteltechnologie“ werden Grundlagen der Lebensmittelverfahrenstechnik vermittelt und in praktischen Übungen neue Produkte entwickelt.
- Die Besonderheit des Schulschwerpunktes „Unternehmensführung“ ist die Förderung des Unternehmergeistes im Sinne von Entrepreneurship, Grundlagen der Businesskommunikation bereiten auf das Berufsleben vor.

Die Schülerinnen und Schüler haben auch die Möglichkeit, Zusatzqualifikationen zu erwerben: Sie können die Jagdprüfung ablegen, werden zur Käsekennerin und zum Käsekenner ausgebildet, machen sich mit der Imkerei vertraut oder schneiden ihre eigene Tracht.



Info

- Fachrichtung: Landwirtschaft und Ernährung; Aufbaulehrgang, Schwerpunkte: Lebensmitteltechnologie, Unternehmensführung
- 326 Schülerinnen und Schüler
- 180 Internatsplätze



Kontakt

Elmbergweg 65,
4020 Linz

Tel: +43 732 24 56 03
direktion@elmberg.at
www.elmberg.at



Tradition trifft Innovation

Innovativer Unterricht und eine enge Zusammenarbeit mit den hausinternen Forschungsabteilungen – die Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt in Wieselburg bietet eine Top-Berufsausbildung.

Wer sich in die einzigartige Schulgemeinschaft des Francisco Josephinum einreicht, schafft sich Freunde fürs Leben und ein starkes berufliches Netzwerk. Die Ausbildung im bereits 1869 gegründeten Francisco Josephinum genießt einen hervorragenden Ruf. Junge Menschen werden im „Josephinum“ mit viel Knowhow und pädagogischem Gespür eingebettet in modernster Infrastruktur ausgebildet. Aus insgesamt vier unterschiedlichen Ausbildungsrichtungen können die Schülerinnen und Schüler wählen: Landwirtschaft, Landtechnik, Lebensmittel- und Biotechnologie sowie seit 2018 Informationstechnologie in der Landwirtschaft. Die Lehrpläne der verschiedenen Abteilungen sind exakt auf die konkreten Anforderungen des jeweiligen Berufsfeldes abgestimmt.

Spezialgebiete

In der Landwirtschaft werden die grundlegenden Kompetenzen sehr praxisnah, in einem bodenständigen Umfeld, vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler können zusätzlich aus Spezialgebieten wählen z. B. Gemüse und Spezialkulturen, Precision Farming, Grünland und Forstwirtschaft usw. Die 2018 gegründete neue Abteilung „Informationstechnologie in der Landwirtschaft“ beschäftigt sich mit der Nutzung von digitalen Daten (Satelliten, Sensoren, ...) und neuen Technologien im Sinne einer effizienten aber auch umwelt- und ressourcenschonenden Landwirtschaft. Die Landtechnik kombiniert Landwirtschaft mit Maschinenbau, die Lebensmittel und Biotechnologie verbindet Landwirtschaft mit Lebensmittelverarbeitung und biotechnologischen Fächern.

Alle Türen stehen offen

Die Schülerinnen und Schüler im Francisco Josephinum bekommen nicht nur eine gute Allgemeinbildung, auch ihre ganz persönlichen Interessen und Talente werden durch verschiedene Angebote – vom Cross Country Lauf bis zur Blasmusik, vom Traktorführerschein bis zum Tanzkurs – gefördert. Nach der Ausbildung stehen den Absolventinnen und Absolventen alle Türen offen: vom Landwirt bis zum Top-Manager und alle möglichen Studienrichtungen. Für diejenigen, die nach der Matura die modernen digitalen Methoden der Landwirtschaft am Francisco Josephinum studieren möchten, steht der Fachhochschul-Studiengang für Agrartechnologie & Digital Farming zur Verfügung.



Info

- Fachrichtungen: Landwirtschaft, Landtechnik, Lebensmittel- und Biotechnologie, Informationstechnologie in der Landwirtschaft; Aufbaulehrgang Landwirtschaft
- 840 Schülerinnen und Schüler
- 490 Internatsplätze



Kontakt

Weinzierl 1,
3250 Wieselburg

Tel: +43 7416 524370
direktion@josephinum.at
www.josephinum.at



Neue Technologien eröffnen neue Möglichkeiten in der Landwirtschaft: Den Absolventinnen und Absolventen stehen alle Türen offen.

HBLA und Bundesamt Kloster- neuburg

Eine Genussausbildung

Praxis und Theorie, Forschung und Wissenstransfer, Internat und Freizeitgestaltung, Leben in der Gemeinschaft und Freunde fürs Leben, wertschätzendes Klima und Förderung der sozialen Fähigkeiten – so vielfältig kann Schule sein!

Allgemeinbildung, theoretischer und praktischer Fachunterricht, Forschung und Gemeinschaftsleben: An der HBLA und BA Klosterneuburg kommt nichts zu kurz.

Verbindungen zwischen Theorie und Praxis

Praktische Übungen im Wein- und Obstgarten, chemische und mikrobiologische Laboratorien und Arbeiten in der Kellerwirtschaft sowie Obstverarbeitung vertiefen die theoretisch erlernten Inhalte. Das Herstellen von eigenen Produkten, wie Konfitüren, Trockenobst, Most oder Wein macht dabei besonders viel Spaß. 20 Wochen externe Praxis im In- oder Ausland, Fachexkursionen, Betriebsbesichtigungen und Vortragende aus der Branche sichern den wichtigen Kontakt zur Wirtschaft.



Genuss-Kompetenz:
Die fundierte Ausbildung
im Wein- und Obst-
bau bietet gute
Zukunftsaussichten.



Info

- Fachrichtung: Wein- und Obstbau
- 160 Schülerinnen und Schüler
- 140 Internatsplätze



Kontakt

Wiener Straße 74,
3400 Klosterneuburg

Tel: +43 2243 37910
direktion@weinobst.at
www.weinobst.at

Forschung und Wissenstransfer

Die enge Zusammenarbeit mit den zur Schule gehörenden Forschungseinrichtungen bringt den Schülerinnen und Schülern einen Vorsprung im Berufsleben. Höchster fachlicher Wissensstand basierend auf aktuellsten Forschungsergebnissen und praxisorientierte Wissensvermittlung schaffen den entscheidenden Wissenstransfer. Zusatzausbildungen, wie die Prüfung zum amtlichen Koster, die Jungsommelier-Prüfung oder der Staplerführerschein machen Schülerinnen und Schüler topfit für die Berufswelt, wo sie national und international sehr stark nachgefragt werden.

Internat

Leben in der Gemeinschaft, gemeinsame Freizeitgestaltung und Freunde fürs Leben - das Schülerinnen- und Schülerheim ist ein zweites „Zuhause“ in Klosterneuburg und bietet auch eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten. Der Schulball, zu dem sich Jahr für Jahr mehrere Generationen von Absolventinnen und Absolventen treffen, gehört sicher zu den Höhepunkten!

Wertschätzendes Klima

Der kleine Standort schafft ein offenes Klima und die Entwicklung der sozialen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler liegt dabei besonders am Herzen. Ausgestattet mit Kommunikationsfähigkeit, Empathie-, Toleranz- und Teamfähigkeit werden die Maturantinnen und Maturanten nach fünf Jahren gut gerüstet in die Berufs- bzw. Studienwelt entsendet!



Mit Herz, Hand und Hirn

Die HBLA für Landwirtschaft und Ernährung ist die einzige Schule dieser Art in Kärnten und ermöglicht eine vielfältige Ausbildung und Lernen in attraktiver Umgebung am Stadtrand von Klagenfurt.

Die Schülerinnen und Schüler der HBLA Pitzelstätten lernen in Theorie und Praxis mit „Kopf, Herz und Hand“ und entwickeln sich so zu gebildeten, reifen und kritischen Schülerinnen- und Schülerpersönlichkeiten. Lebenswichtige Themen stehen im Zentrum der Ausbildung: Klima- und Umweltschutz, gesunde Ernährung, nachhaltige Landwirtschaft, Fitness für die Wirtschaft und Technik. Diese wird kombiniert mit Allgemeinbildung, Sprachen, Labor- und Praxisunterricht. An der neuen Versuchsanstalt der AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit) können die Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeit im Bereich Pflanzenbau hineinschnuppern.

Vernetzter Unterricht

Der Schwerpunkt Informations- und Umweltmanagement (5-jährige Form)

bietet eine vertiefende Ausbildung in Medien- und Informationstechnologien, wissenschaftlichen Labors und Fragen

**HBLA
Pitzelstätten**

der Raumordnung. Moderne Techniken mit regionalen und globalen Umweltfragen zu verbinden und Lösungen zu entwickeln, ist Aufgabe und Herausforderung zugleich.

Der Schwerpunkt Produktmarketing und Regionaltourismus (5-jährige Form)

stellt die Verbindung zwischen Landwirtschaft und Tourismus, als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Regionen, in den Mittelpunkt. Der Fokus liegt in der praktischen Umsetzung von Produktion, Verarbeitung und Vermarktung. Qualitäts-, Projekt- und Marketingmanagement mit regionaltouristischem Schwerpunkt ermöglichen die praxisgerechte Anwendung.

Aufbaulehrgang (3-jährig)

In Pitzelstätten werden dreijährige Aufbaulehrgänge für Landwirtschaft und Ernährung sowie für Land- Umwelt- und Energietechnik (in Kooperation mit der HTL Klagenfurt-Lastenstraße) geführt.

Zusatzangebot

Zur Erlangung von Zusatzqualifikationen stehen den Schülerinnen und Schülern eine Reihe von Möglichkeiten zur Verfügung. Schulinterne Angebote sind zum Beispiel der europäische Computerführerschein, die Servierprüfung der Wirtschaftskammer, die Ausbildung zur Käsekennerin bzw. zum Käsekenner oder Sprachdiplome wie „First Certificate in English“ oder „Progetto Lingua Italiana Dante Alighieri“. Weitere externe Angebote wie die Jagdprüfung, sowie Drohnenführerschein, ein Tanzkurs und Erste-Hilfe-Kurs können absolviert werden.



Info

- Fachrichtung: Landwirtschaft und Ernährung; Aufbaulehrgang, Schwerpunkte: Informations- und Umweltmanagement; Produktmarketing und Regionaltourismus; Land-, Umwelt- und Energietechnik
- 395 Schülerinnen und Schüler
- 220 Internatsplätze



Kontakt

Glantalstraße 59,
9061-Klagenfurt-Wölfnitz

Tel: +43 463 493 91
direktion@pitzelstaetten.at
www.pitzelstaetten.at



Modern und nachhaltig: Praxis am landwirtschaftlichen Betrieb und Forschungsarbeit im Labor sind zentrale Elemente der Ausbildung.



Agrarmanagement für den Klimaschutz

Die Schülerinnen und Schüler der HBLFA Raumberg sind kompetent, halten zusammen und leben Traditionen. Sie erfahren eine umfassende Bildung sowohl im Praxis- als auch im Theoriebereich und können so zur Sicherung der Lebensgrundlagen und Steigerung der Lebensqualität beitragen.

Die HBLFA Raumberg-Gumpenstein besteht als höhere Landwirtschaftsschule und Forschungseinrichtung der Republik Österreich seit 1956. Sie verfügt im Steirischen Ennstal über konventionell und biologisch bewirtschaftete Lehr- und Forschungsbetriebe mit eigenem Tierbestand, über einen Lehrforst, Übungsräume und moderne Werkstätten, ein Verarbeitungszentrum für Fleisch, Milch und Obst, ein Chemielabor, Labors für Biologie sowie Mikrobiologie und ein großes Lehrbiotop.

Gut ausgebildet in die Zukunft

Die neue Fachrichtung Umwelt- und Ressourcenmanagement legt darüber hinaus einen speziellen Fokus auf Wasser- und Abfallwirtschaft, Energie- und Ressourcenkreisläufe, Ökobilanzierung sowie generelles Bewusstsein von Nachhaltigkeit. Durch die Vernetzung von Forschung und Lehre erhalten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der „Science Days“ einen praxisnahen Einblick, den sie im Rahmen von Praktika im In- und Ausland sowie bei der Mitarbeit an nationalen oder internationalen Projekten vertiefen können.

Den Wert der Landwirtschaft für die Gesellschaft sichtbar zu machen und diesen im Rahmen der Ausbildung zu vermitteln, steht im Fokus der Bildungseinrichtung. Den Schülerinnen und Schülern wird eine praktisch, wirtschaftlich und wissenschaftlich fundierte Ausbildung in einem ökologischen Bildungsumfeld geboten, das den Anforderungen der Zukunft gerecht wird.

In dieser Verantwortung erfüllt die HBLFA Raumberg-Gumpenstein den Auftrag auf Basis von Umwelt- und Gesundheitskriterien und ist daher mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet.

Die Schülerinnen und Schüler wohnen in einem modern ausgestatteten Internat mit optimaler Betreuung durch ausgebildete Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen. Neben der fachlichen und allgemeinen Ausbildung finden Jugendliche zahlreiche Angebote im musikalisch-kulturellen und im handwerklich-künstlerischen Bereich vor. Sportliche Aktivitäten rund ums Jahr sowie die Teilnahme an Wettbewerben bringen Freundschaften fürs Leben.



Info

- Fachrichtungen: Landwirtschaft mit Schwerpunkt Agrarmanagement, Umwelt- und Ressourcenmanagement; Aufbaulehrgang Landwirtschaft
- 403 Schülerinnen und Schüler
- 300 Internatsplätze



Kontakt

Raumberg 38,
8952 Irdning-
Donnersbachtal

Tel: +43 3682 22481 120
office@raumberg-
gumpenstein.at
www.raumberg-
gumpenstein.at

Lebensgrundlagen sichern: Ausbildung und Forschung für eine effiziente und umweltschonende Landwirtschaft.

HBLFA Schönbrunn

Blühende Zukunft

An der HBLFA für Gartenbau und Österreichische Bundesgärten haben Schülerinnen, Schüler und Lehrlinge blühende Perspektiven und werden zur gärtnerischen Speerspitze von morgen ausgebildet.



Kompetenzzentrum für
Gartenkultur: Lernen,
arbeiten und forschen
inmitten historischer
Gartendenkmäler.

Die HBLFA für Gartenbau und Österreichische Bundesgärten sind ein Kompetenzzentrum für Gartenkultur und das einzige dieser Art in Österreich. An der Bundesdienststelle wird eine moderne höhere Ausbildung angeboten, zukunftsorientiert Forschung betrieben sowie sieben historische Gartendenkmäler mit der Botanischen Sammlung der Republik gepflegt.

Neben einer fundierten allgemeinen, naturwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Bildung bieten die beiden Schulzweige Gartenbau und Garten- und Landschaftsgestaltung eine maßgeschneiderte Ausbildung für die zukünftigen Besten der Branche: Gehölz- und Staudenverwendung, CAD, Vermessungstechnik oder Landschaftsbau und Vegetationstechnik schaffen eine fundierte Grundlage für die Garten- und Landschaftsgestalter für morgen. Im Gartenbau wird von gärtnerischem Pflanzenbau über Gehölz- und Staudenproduktion bis zu Pflanzenschutz, Gemüsebau und Zierpflanzen in den eigenen Glashäusern Wissen in Theorie und Praxis vermittelt.

Mit modernen Labors und Lernasien, Messinstrumenten und starker Anknüpfung zur Forschungsabteilung der HBLFA sind die Schülerinnen und Schüler bestens für die Zukunft gerüstet. Ein Internat für Burschen und Mädchen mit 76 Plätzen direkt am bunt gestalteten Schulgarten ermöglicht auch Schülerinnen und Schülern aus den Bundesländern diese einzigartige Ausbildung. Auslandspraktika im europäischen Wirtschaftsraum werden von der Schule gefördert und im Rahmen von Erasmus+ in über 20 Gastländern finanziell unterstützt, um den internationalen Wissenstransfer zu stärken.

Ein erfolgreicher Abschluss der Schule ersetzt die Lehre und Facharbeiterprüfung in den einschlägigen Bereichen.

Lehrlings-Ausbildung

Darüber hinaus ist die gesamte Dienststelle eine wichtige Lehrlingsausbildungsstätte. Über 30 Lehrstellen werden in der Verwaltung sowie als Gartenfacharbeiter und Gartenfacharbeiterin in den Forschungsabteilungen und in den Instituten der Bundesgärten angeboten. Die Ausbildung dauert drei Jahre und umfasst von den Botanischen Sammlungen bis zur Forschung, Pflanzenproduktion und den historischen Gärten ein breites Spektrum.



Info Schule

- Fachrichtungen:
Gartenbau, Garten- und Landschaftsplanung
- 190 Schülerinnen und Schüler
- 76 Internatsplätze

Lehrlings-Ausbildung

Aufnahmebedingungen:

- Abschluss der 9-jährigen Schulpflicht
- Alter 15 bis max. 19 Jahre
- positiver Aufnahme-test mit Vorstellungsgespräch

Anmeldung:

personal.wien@
bundesgaerten.at

Information:

www.bundesgaerten.at



Kontakt

Grünbergstraße 24,
1130 Wien

Tel: +43 1 81359500

office@gartenbau.at

Schule www.gartenbau.at



Gemeinsam Nachhaltiges entwickeln

Leben und Lernen im Schloss – seit über 70 Jahren ist das an der HBLA Sitzenberg möglich. Hier verbinden sich Tradition und Moderne, Theorie und Praxis. Und ein österreichweit einzigartiger Schulschwerpunkt bietet viele neue Perspektiven.

Seit 2016 gibt es an der HBLA Sitzenberg den einzigartigen Schulschwerpunkt „Ökosoziales Produktmanagement“. Gefragt sind kreative Geschäftsideen, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht ausprobieren und umsetzen können. Für die Entwicklung der Prototypen stehen die Versuchsküche im Schloss, die Laboratorien, die schuleigene Gärtnerei und die Lehr-Landwirtschaft zur Verfügung. Neben den theoretischen Grundlagen geht es darum, Trends auf den Märkten zu erheben, sensorische Kompetenzen zu trainieren und schließlich DAS PRODUKT auf den Markt zu bringen. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass alle Innovationen ökonomisch sinnvoll, ökologisch wertvoll und dazu noch sozial fair zu managen sind. Neben Produkten der Ernährung werden auch Dienstleistungen – beispielsweise im Bereich Green Care – entwickelt.

Die HBLA Sitzenberg ist auch die erste „Green Care“-zertifizierte Schule Österreichs, die durch tiergestützte Intervention und Bildung am Hof allen Beteiligten eine Steigerung der Lebensqualität bietet.

Theorie und Praxis

Die Praxis hat einen ebenso hohen Stellenwert wie die Theorie. So prägen den Schulalltag Analysen in den Laborküchen genauso wie die intensive Arbeit in der Lehrküche, Landwirtschaft und Gärtnerei. Nachhaltiges Wirtschaften spielt eine große Rolle: Ab Juni 2022 ist die Lehr-Landwirtschaft zudem auf BIO umgestellt.

Kooperationen

An der HBLA Sitzenberg finden unterschiedlichste Projekte in Kooperation mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (z.B. Internationaler Ernährungstag), der Gemeinde Sitzenberg, dem Verein „Schloss macht Schule-Sitzenberg“, einer Bio-Imkerei, der Teichwirtschaft und zahlreichen Unternehmen der Region statt. Das familiäre Internat im Schloss ergänzt das Angebot der kleinen Schule.

Wer fürchtet sich vor dem schwarzen Hund?

Eine weitere Besonderheit an der HBLA Sitzenberg ist der Aspekt der tiergestützten Intervention. Die Flat Coated Retriever Hündin Jetta lockert mit ihrem freundlichen und fröhlichen Wesen den Schulalltag der Schülerinnen und Schüler auf und freut sich über die gemeinsamen Schlossberggründen.



Info

- Fachrichtung: Landwirtschaft und Ernährung, Schwerpunkt: Ökosoziales Produktmanagement
- 110 Schülerinnen und Schüler
- 90 Internatsplätze



Kontakt

Schlossbergstraße 4,
3454 Sitzenberg

Tel: +43 2276 2335
direktion@
hbla-sitzenberg.at
www.hbla-sitzenberg.at



Ökonomisch sinnvoll und ökologisch wertvoll: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln nachhaltige Produkte.



Unternehmerische Kompetenz für den ländlichen Raum

An der HLBLA St. Florian steht die zukunftsfähige Entwicklung des ländlichen Raumes im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich in „Produktionsmanagement“ und „Regionalmanagement“ mit zukunftsweisenden Ideen zur Landwirtschaft und zum ländlichen Raum.

Wann spricht man überhaupt von einer „Region“? Ist das so leicht zu sagen oder muss man doch ein wenig genauer darüber nachdenken? Was können junge Menschen aktiv zu einer zukunftsweisenden Entwicklung beitragen?

Die ländlichen Regionen haben große Bedeutung für die Gesellschaft und sind wichtige Produktions-, Erholungs- und Rückzugsgebiete. Sie stehen vielfach im Fokus und spielen eine zentrale Rolle, wenn es z.B. um Ernährungssouveränität geht.

Anspruchsvolle Projekte gemeinsam umsetzen

Mit dem Ausbildungsangebot werden vor allem jene jungen Leute angesprochen, die an der nachhaltigen Entwicklung ländlicher Regionen, an Landwirtschaft und der Natur interessiert sind und bereit sind, in diesen Bereichen Führungspositionen einzunehmen. Die besondere Stärke ist die persönliche Betreuung der Lernenden und ein perfektes Verzahnen von Theorie und Praxis. Gemeinsam werden Ideen und anspruchsvolle Projekte zur Umsetzung gebracht. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und der „Blick über den Tellerrand“ sind ein großes Anliegen. Durch externe Referentinnen und Referenten, Exkursionen, im Rahmen von Diplomarbeiten, durch Abschlusslehrfahrten, Science-Week oder z.B. auch gemeinsam mit internationalen Schulpartnern gibt es immer wieder spannende Einblicke in die Praxis.

Persönliche Schwerpunkte setzen

Was macht die Schule noch interessant? Die Jugendlichen können durch zahlreiche Wahlmöglichkeiten einen Teil ihrer Lehrinhalte ihren Interessen entsprechend gestalten und so persönliche Schwerpunkte setzen. Schon während der Ausbildung gibt es viele Chancen, Zusatzqualifikationen zu erwerben - Jagdschein, QM-Zertifikat, Tiergesundheitskurs, Klauenpflegekurs, Mitwirken in der Schülergenossenschaft, Imkereiwirtschaft - seien hier nur exemplarisch erwähnt.



Info

- Fachrichtung: Landwirtschaft, Schwerpunkte: Produktionsmanagement, Regionalmanagement
- 270 Schülerinnen und Schüler
- 180 Internatsplätze



Kontakt

Fernbach 37,
4490 St. Florian

Tel: +43 7224 8917
willkommen@
hlbla-florian.at
www.hlbla-florian.at



Lebensraum Land:
Produktionsmanagement
und Regionalmanagement
eröffnen vielfältige
Karrierechancen.

Am Eingang des Zillertals steht an Naturwissenschaften, Landwirtschaft und Ernährung interessierten jungen Menschen mit der neuen Schule mit angeschlossenem Internat ein moderner Campus als Lernort zur Verfügung.

An der neuen HBLFA Tirol in Rotholz werden Jugendliche aus dem deutschsprachigen Alpenraum in den zwei Fachrichtungen „Lebensmittel- und Biotechnologie“ und „Landwirtschaft und Ernährung“ ausgebildet. Modernste Labore, Physik-, Chemie- und Biologiesäle, zwei Lehrküchen, Musik- und Lernräume, eine aktuelle Bibliothek, große, helle Klassen, vier EDV-Säle, ein großer Konferenz- und Veranstaltungsraum, großzügige Pausenräume, eine helle Doppelturnhalle, Boulderraum, Fußball- und Streetballplatz im Freien, Eisstock-/Kegelbahn, Beachvolleyballfeld, Fitnessraum usw. stehen zur Verfügung. Die moderne Schule bietet beste Lernumgebungen und abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten.



Neues Gebäude, neues Angebot: Im modernen Bildungs- und Forschungscampus im Zillertal steht die alpenländische Landwirtschaft und die Lebensmitteltechnologie im Fokus.



Info

- Fachrichtungen: Lebensmittel- und Biotechnologie, Landwirtschaft und Ernährung; Aufbaulehrgang Landwirtschaft und Ernährung
- 400 Schülerinnen und Schüler
- 200 Internatsplätze



Kontakt

Rotholz 50,
6200 Strass im Zillertal

Tel: +43 5244 62262 919
schule@hblfa-tirol.at
www.hblfa-tirol.at

Praxisnahe Ausbildung

Der landwirtschaftlich-praktische Unterricht wird am Betrieb der LLA Rotholz durchgeführt. In der Milchverarbeitung entstehen Butter, Joghurt, diverse Käse oder Eis. Die Ausbildung zum „Käsekenner in Österreich“ kann im Rahmen der Ausbildung an der HBLFA Tirol abgelegt werden.

Von der Kombination Schule – Internat – Forschung & Service profitieren die Schülerinnen und Schüler im Unterricht und bei den Diplomarbeiten. Bei Exkursionen, Projekten und der Diplomarbeit bekommen sie zudem Einblick in zukünftige Berufsfelder und lernen potentielle Arbeitgeber kennen.

Besonders schätzen die Schülerinnen und Schüler die Kombination aus Theorie und Praxis. Je nach Fachrichtung sind bis zu drei Pflichtpraktika zu absolvieren. Gerne entscheiden sich die Jugendlichen zu ERASMUS+-geförderten Auslandspraktika im (englischsprachigen) Ausland.

Nachhaltigkeit

Schule und Internat wurden mit dem klimaaktiv-Gold-Standard ausgezeichnet. Umweltschutz und Nachhaltigkeit werden an der HBLFA Tirol großgeschrieben. In der Umweltschule- und ÖKOLOG-Schule wurden die 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO auch im Lehrplan verankert.

Die Ausbildung schließt mit der Reife- und Diplomprüfung ab und vermittelt solide Grundlagen für ein Studium an einer Universität oder Fachhochschule, ermöglicht auch den Einstieg in qualifizierte Berufsfelder oder in die Selbständigkeit.



Der Ursprung deiner Zukunft

Interessierte an nachhaltiger Landwirtschaft, Umwelt- und Ressourcenmanagement, Kreislaufwirtschaft und einem schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen sind hier genau richtig. Die HBLA Ursprung bietet eine zukunftsorientierte Ausbildung mit ausgezeichneten Perspektiven für den beruflichen Werdegang.

Im Mittelpunkt der Schule steht eine fundierte praxis- und berufsorientierte Ausbildung. Sie verfügt über einen eigenen biologisch bewirtschafteten, landwirtschaftlichen Lehrbetrieb sowie unterschiedliche Laboratorien und Werkstätten zur optimalen Verknüpfung von Theorie und Praxis. Ein reflektierter Einsatz neuester Technologien fördert das unternehmerische Denken der Schülerinnen und Schüler. Interessensorientierte Freigegegenstände und Zusatzqualifikationen, spannende internationale Projekte und praxisbezogene Exkursionen sowie frei wählbare Diplomarbeitsthemen

HBLA
Ursprung

mit Versuchsmöglichkeiten direkt am Campus machen die HBLA Ursprung als Platz zum Lernen besonders attraktiv. Zudem gibt es ausreichend Möglichkeiten für Auslandspraktika und ergänzende Kurse im In- und Ausland. Die abschließende Matura bietet eine perfekte Basis für viele Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Nachhaltige Lerngemeinschaft

Das Leben am Campus der HBLA Ursprung ist geprägt von einer sehr engen Gemeinschaft aller Lernenden und Lehrenden. Die sozialen Kompetenzen werden durch gemeinsame Kurse, Projekte und Exkursionen gestärkt und Eigenständigkeit sowie selbstorganisiertes Arbeiten gefördert. Die Pflege gemeinsamer Traditionen und heimischen Brauchtums stärken das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das später auch im großen Absolventennetzwerk weitergelebt wird. Für auswärtige Schülerinnen und Schüler direkt angeschlossen ist ein Internat mit Vollverpflegung. Es kann neben einer Lernbetreuung bei Bedarf auch sozialpädagogische, medizinische und psychologische Begleitung in Anspruch genommen werden. Arbeiten und Forschen am schuleigenen Lehrbetrieb, Ausprobieren, Interessen entdecken und schärfen, ländliches Lebensgefühl trotz unmittelbarer Nähe zur Stadt Salzburg sowie ein vielfältiges Freizeitangebot, all diese Aspekte machen das Lernen in Ursprung so angenehm.



Info

- Fachrichtungen: Landwirtschaft, Umwelt- und Ressourcenmanagement; Aufbaulehrgang
- 390 Schülerinnen und Schüler
- 200 Internatsplätze



Kontakt

Ursprungstraße 4,
5161 Elixhausen/Salzburg,

Tel: +43 662 480301-0
schule@ursprung.at
www.ursprung.at



Vielversprechende Perspektiven: Der schonende Umgang mit den Ressourcen ist das Erfolgskonzept der nachhaltigen Landwirtschaft.

Forstfach- schule Traunkirchen

Wild auf Wald

Ein Beruf mitten in der Natur, mit abwechslungsreichem Betätigungsfeld, der aber auch viel Fachwissen erfordert. Forstwartinnen und Forstwarte sind die Spezialisten, die Österreichs Wälder bewirtschaften oder als Berufsjägerinnen und Berufsjäger tätig werden. Im top modernen Waldcampus bietet die Forstfachschule Traunkirchen diese zweijährige Ausbildung an.

Der Forstwart ist laut § 104 des Forstgesetzes ein behördliches Forstorgan und berechtigt, kleinere und mittlere Forstbetriebe bis 1000 ha Waldfläche forstlich und jagdlich zu führen. Immer mehr Frauen absolvieren diese Ausbildung in Traunkirchen.

Ausbildung

Zur Grundausbildung gehören Waldbau, Forsteinrichtung und Forstschutz, Recht ebenso wie Arbeitstechnik, Holznutzung und Ausformung, Jagd und Fischerei. Auch Betriebswirtschaft und Rechnungswesen werden unterrichtet. Der Schwerpunkt liegt aber in der forstlichen und jagdlichen Praxis im 700 ha großen Lehrforst und Schulrevier. Im Jagdunterricht können zwei schuleigene Schießkanäle und ein modernes dreidimensionales Schießkino genutzt werden.



Weitblick:
Im Forstcampus werden
Spezialistinnen und
Spezialisten für die Wald-
bewirtschaftung und die
Jagd ausgebildet.



Info

- Fachrichtung: Forst
- 60 Schülerinnen und Schüler
- 120 Kurs- und Internatsplätze



Kontakt

Forstpark 1,
4801 Traunkirchen

Tel: +43 7617 21450 210
sekretariat@
forstfachschule.at
www.forstfachschule.at

Im zweiten Schuljahr haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich zu spezialisieren: Die vier verschiedenen Fachbereiche werden von externen Spezialisten unterrichtet.

- Die Forstfachschule bietet den Berufsjägeranwärtern an, hier die forstlichen Kenntnisse zu erwerben.
- Im Fachbereich Forsttechnik wird der Schwerpunkt auf die Holzernte gelegt.
- Für den Beruf des Waldaufsehers (Tirol und Vorarlberg) wird eine eigene spezielle Ausbildung angeboten.
- Die Ausbildung zum „Forstlichen Dienstleister“ befähigt den Forstwart sich selbständig zu machen und ein eigenes Unternehmen mit Fokus auf Forstberatung zu gründen.

Die Forstfachschule ist einzigartig in Österreich, die Schülerinnen und Schüler kommen daher aus ganz Österreich. Jedes Jahr folgen auch Interessierte aus den angrenzenden Nachbarländern wie Ungarn, Deutschland oder Italien dem guten Ruf der Schule.

Das Mindestalter für die Aufnahme ist 16 Jahre.

Neuheiten

Die Ausbildung wird laufend an die Anforderungen der Praxis angepasst. So wurde zum Beispiel der erste zertifizierte ÖWAV-Wildbachaufseher-Kurs in Kooperation mit der Wildbach- und Lawinerverbauung angeboten.

Österreichweit einzigartig ist auch die Möglichkeit eine Fläche virtuell zu durchforsten und die Auswirkungen des Eingriffes per Simulation zu sehen.

Agrar- und Umweltbildung: Studiengänge für die Zukunft

Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik spielt mit ihren Studiengängen und Weiterbildungsangeboten eine zentrale Rolle für nachhaltige Bildung in Österreich.

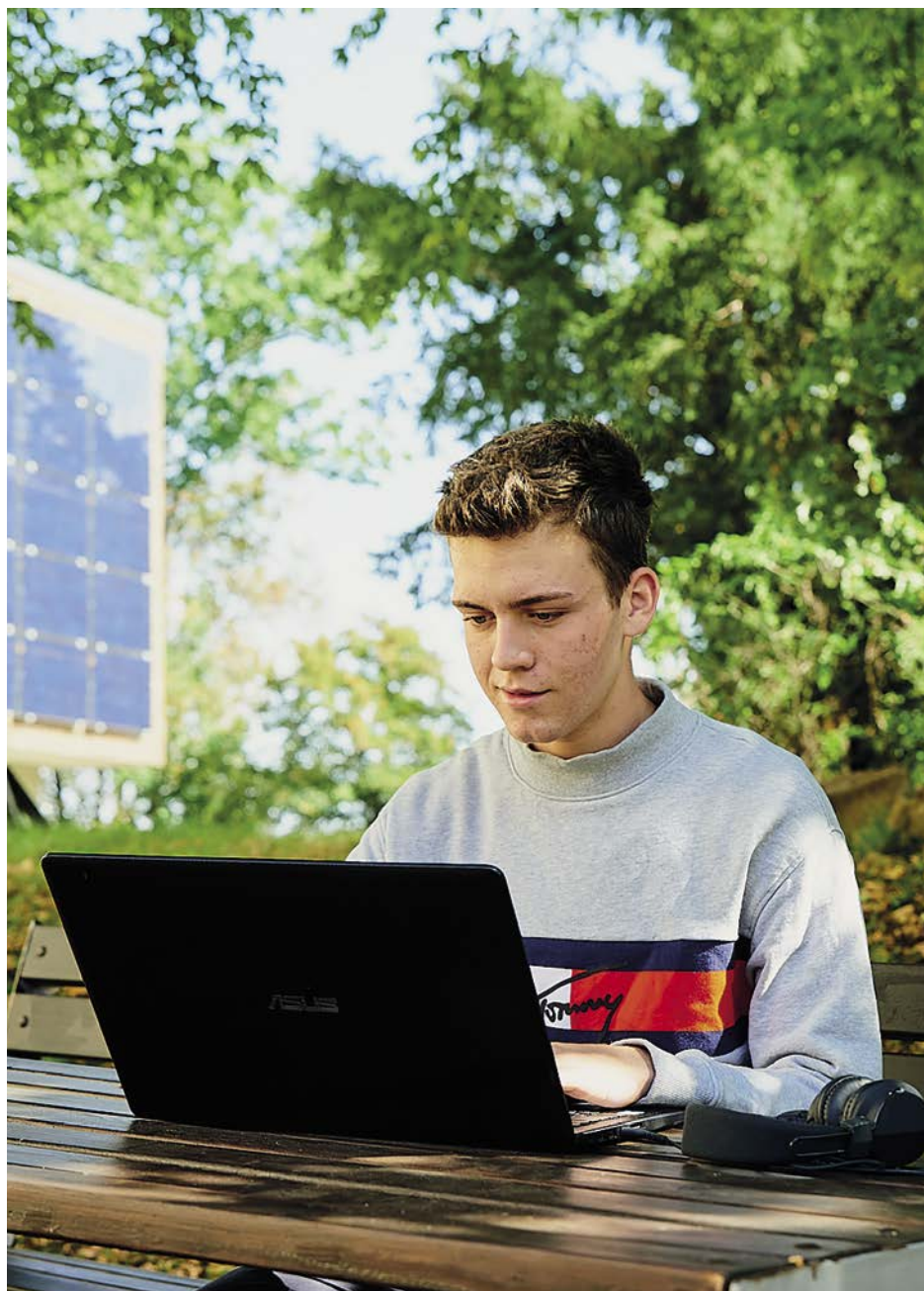
Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) ist in der österreichischen Bildungslandschaft einzigartig: Sie ist die einzige pädagogische Hochschule für die Bereiche Landwirtschaft und Umwelt. Seit 2006 steht an der in Wien-Hietzing situierten Hochschule die Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Agrarbildung und Beratung sowie Umweltbildung und Beratung auf dem Programm. „Das Studienangebot der Hochschule ist wissenschaftlich fundiert und berufsfieldbezogen. Es vermittelt pädagogische, fachliche und persönliche Schlüsselkompetenzen. Das Ziel ist es, neben Fachwissen auch den praktischen Erfahrungshintergrund in der Ausbildung zugänglich zu machen. Die Perspektive ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet und bietet so einen wertvollen Beitrag für einen zukunftsgerichteten ländlichen Raum.“ berichtet Rektor Thomas Haase. Derzeit studieren an der Hochschule 1000 Studierende – Tendenz steigend. Es werden die Bachelor- und Masterstudiengänge Agrarbildung und Beratung, Umweltbildung und Beratung und Agrar- /Umweltpädagogik als pädagogische Ausbildungen angeboten.

Fort- und Weiterbildung

An die 350 Fort- und Weiterbildungsseminare werden jährlich von über 6.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Online Formate erreichen interessierte Personen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum und erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Palette der Angebote umfasst kürzere Bildungsangebote genauso wie Hochschul- und Masterlehrgänge, darunter die Masterlehrgänge „Green Care“, „Unternehmensführung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“, „Professionalisierung für Beraterinnen/Berater und Trainerinnen/Trainer“ sowie „Management und Umwelt“. Im Bereich der Hochschullehrgänge stehen Lehrgänge zu „Natur in der Elementarpädagogik“, „Gartentherapie“, und „Lernraum Natur“ zur Verfügung. Auch „soziale Medien“, „Fleisch und Käse Sommelier/Sommelière“ und „tiergestützte Intervention“ sind Gegenstand von Hochschullehrgängen.



Praxisnahe Ausbildung für die Berufsfelder Schule, Beratung und Erwachsenenbildung.



Lernen und Lehren in und mit der Natur an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik.

„Die Lehrgänge decken ein breites Spektrum an persönlichkeitsbildenden, pädagogischen, ökonomischen und fachwissenschaftlichen Themen ab. „Ziel ist neben Fachwissen auch den praktischen Erfahrungshintergrund in der Ausbildung zugänglich zu machen“, so Rektor Haase.

Nachhaltigkeit lehren und erforschen

Das Engagement für nachhaltige Entwicklung ist die große Klammer, und zugleich das Markenzeichen der Aus- und Weiterbildungsangebote der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. Rektor Haase: „Lernen, Lehren und Leben in und mit der Natur – unsere Perspektive ist Nachhaltigkeit.“ Forschungsergebnisse aus dem Agrar- und Umweltbereich werden direkt in die Lehre eingebracht. Ein wichtiges Thema für die Studierenden ist die Vereinbarkeit mit beruflichen oder familiären Verpflichtungen. Die Hochschule ist mit den Gütezeichen „Umweltzeichen“, „Hochschule und Familie“, „Pilgrim“ und „Ökolog“ ausgezeichnet.

E-Learning

Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik setzt schon seit einigen Jahren auf die digitalisierte Lehre. Studierende werden online bei Bachelorarbeiten, Prüfungen und Seminaren begleitet, für Pädagoginnen und Pädagogen und Beraterinnen und Berater werden laufende Weiterbildungen zum E-Learning angeboten. Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik ist schon seit geraumer Zeit Vorreiter im Bereich E-Learning, E-Didaktik und lehrt mit online Phasen in allen Studiengängen. Die Absolventinnen und Absolventen sind gut vorbereitet, um digitale Angebote in der Schule und der Beratung zu entwickeln und abzuhalten. Lehrveranstaltungsaufzeichnungen und E-Learning erleichtern durch orts- und zeitunabhängiges Lernen die Vereinbarkeit von Studium, Erwerbstätigkeit und Betreuungspflichten.

Nachhaltige Wege geht die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik auch mit ihren Kooperationen ein: Die Qualität der Bildungsangebote wird durch Kooperationen mit nationalen und internationalen Bildungsinstitutionen gewährleistet, die sich auf Agrar- und Umweltwissenschaften spezialisiert haben. Dazu zählen die Universität für Bodenkultur Wien und die Pädagogischen Hochschulen. Wer nachhaltig Zukunft bilden will, ist bei der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in jeder Hinsicht richtig.



Kontakt

Angermayergasse 1
1130 Wien
Tel: +43 1 877 22 660

info@haup.ac.at
www.haup.ac.at

Studienangebote auf einen Blick

Berufsfeld: Schule – Beratung – Erwachsenenbildung

Bachelor- und Masterstudium Agrarbildung und Beratung (nach Matura) 240 ECTS

Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen für das Lehramt an mittleren und höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen und die Befähigung für den land- und forstwirtschaftlichen Beratungs- und Förderungsdienst. Im Studiengang Agrarbildung und Beratung kann im 7. und 8. Semester parallel zum Studium in den Beruf eingestiegen werden. Die letzten 2 Semester sind berufsbegleitend organisiert, der Unterricht findet in Wochenblöcken und Online statt.

Bachelor- und Masterstudium Umweltbildung und Beratung (nach Matura) 240 ECTS

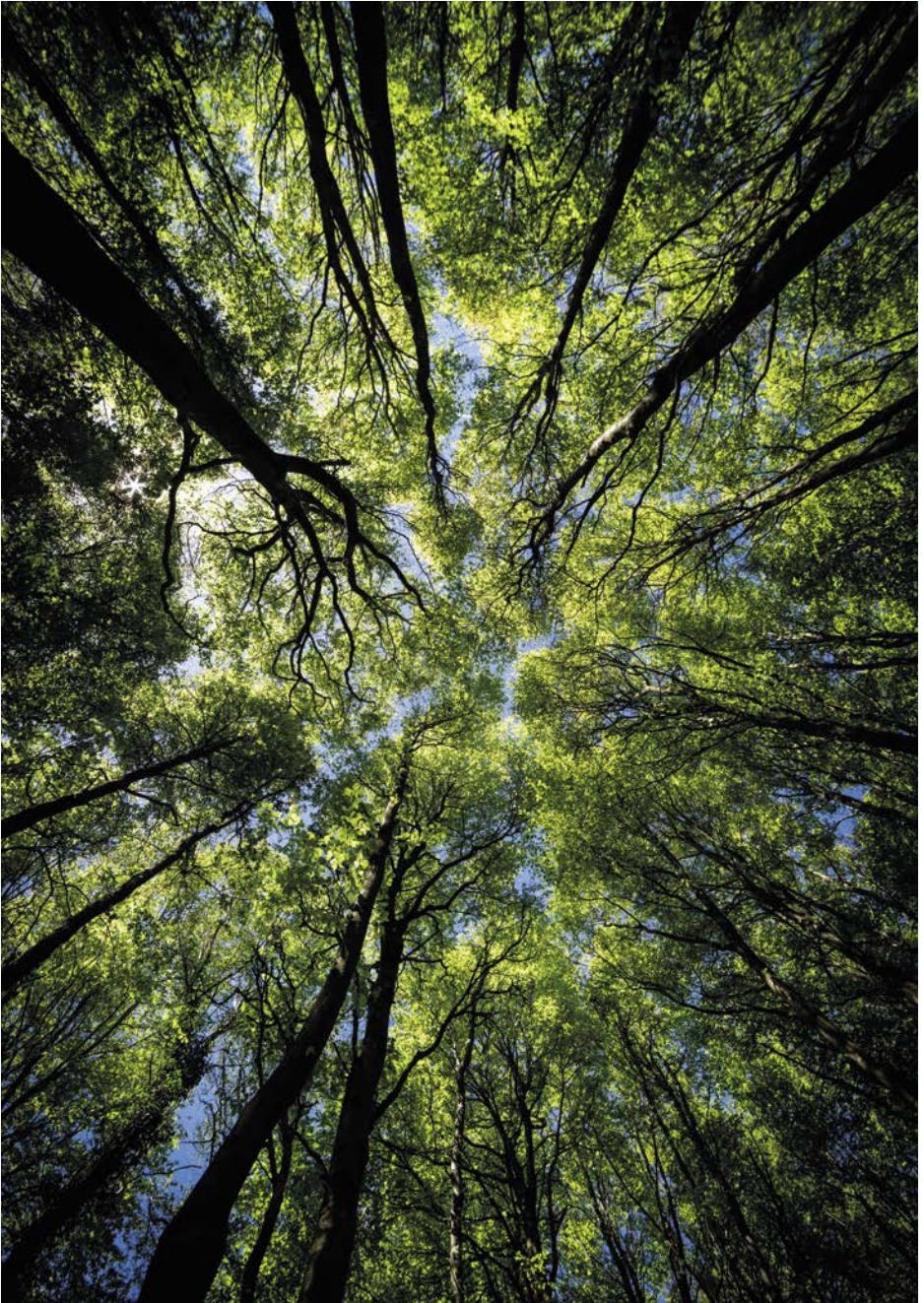
Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen für das Lehramt Naturwissenschaften (Umwelt) an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen mit Umweltschwerpunkt sowie an Agrarschulen die Befähigung für den land- und forstwirtschaftlichen Beratungs- und Förderungsdienst.

Bachelorstudium Agrar-/Umweltpädagogik für Akademikerinnen/Akademiker nach facheinschlägigem Studium 60 ECTS

Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen für das Lehramt Naturwissenschaften (Umwelt) an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen mit Umweltschwerpunkt sowie an Agrarschulen oder Lehramt für mittlere und höhere land- und forstwirtschaftliche Schulen entsprechend der Vorbildung, Befähigung für den land- und forstwirtschaftlichen Beratungs- und Förderungsdienst.

Bachelor- und Masterstudium Agrarpädagogik für Meisterinnen/Meister und HBLA Absolventinnen/Absolventen mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung 240 ECTS

Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen für das Lehramt für mittlere und höhere land- und forstwirtschaftliche Schulen für Fachgegenstände und fachpraktischen Unterricht (Absolventen und Absolventinnen einer HBLA). Meisterinnen und Meister erwerben das Lehramt für den fachpraktischen Unterricht an mittleren und höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen. Befähigung für den land- und forstwirtschaftlichen Beratungs- und Förderungsdienst.



Grüne Pädagogik

Grüne Pädagogik modelliert Lernarrangements für die konstruktive und lösungsorientierte Bearbeitung von ökonomischen, ökologischen und sozialen „Hot Spots“ in den Bereichen Landwirtschaft, Ressourcenschutz, Lebensstil und Konsum für die pädagogische und beratende Berufspraxis.

Die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik ist das Kompetenzzentrum für Grüne Pädagogik und bündelt seit 20 Jahren ihre Expertise im Bereich nachhaltige Bildung und Entwicklung.



geprägt von Mensch-Natur-Beziehung

Die Agrar- und Umweltbildung setzt sich mit komplexen und rasch ändernden Problemstellungen auseinander. Neue Ideen und Konzepte, wie eine vielfältige und nachhaltige Landwirtschaft in Zukunft aussehen kann, sowie Modelle für zukunftsfähige Lebensstile sind zu entwickeln. Das ist die Aufgabe der Hochschule der Agrar- und Umweltpädagogik und dafür braucht es die Grüne Pädagogik.

heißt Widersprüche als Lernanlass zu nehmen

Dynamische Prozesse und unvorhersehbare Entwicklungen machen es unmöglich, Rezepte für nachhaltiges Handeln auszugeben, oftmals entstehen Dilemma-Situationen. Hier unterstützt das didaktische Konzept der Grünen Pädagogik: Sie fordert auf, einen Schritt zurückzugehen, Widersprüche nicht zur Seite zu schieben, sondern sie als Lernanlass zu nehmen. Es ist der Blick auf die Lernenden und ihre Kompetenzentwicklung zu richten. Das verändert das Unterrichts-geschehen.

kennzeichnet

mehrperspektivischen Zugang

Eine Auseinandersetzung mit komplexen gesellschaftlich relevanten Themen kann nur dann erfolgreich sein, wenn es gelingt, unterschiedliche Blickwinkel einzubeziehen. Grüne Pädagogik ist durch das interdisziplinäre Herangehen an komplexe Themenstellungen charakterisiert. Sie verknüpft unterschiedliche fachwissenschaftliche Zugänge und Disziplinen. Expertise aus verschiedenen Fachperspektiven zu vernetzen und daraus Erkenntnisse zu gewinnen, bietet Lernenden einen Mehrwert. Vernetzungen in Teams oder Teamteaching konkretisieren den fachübergreifenden Anspruch.

bedeutet aktives Lernen

in einem sozialen Austausch

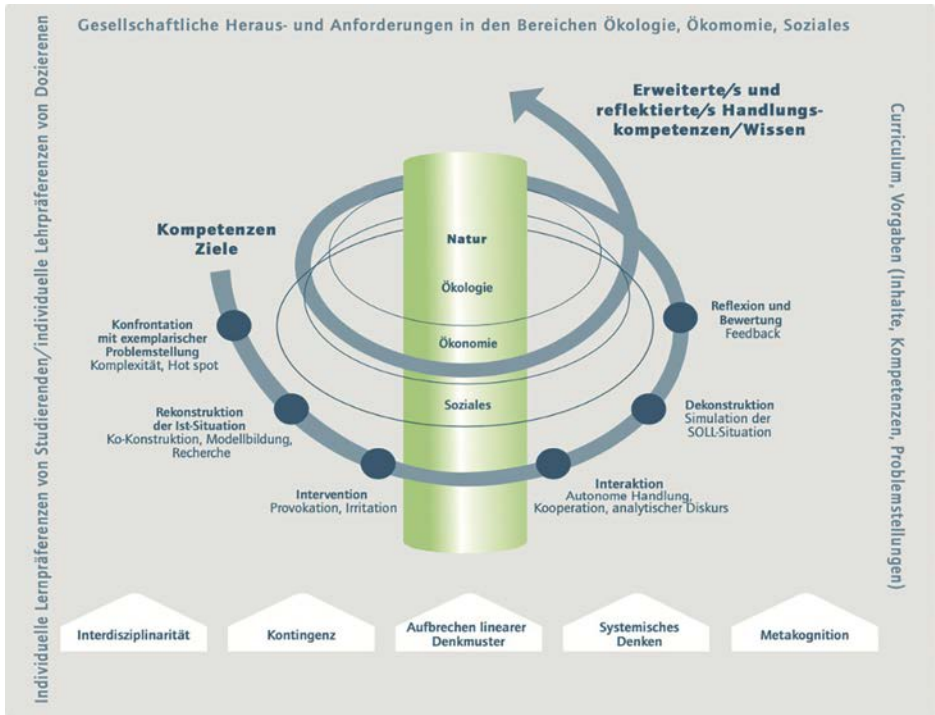
Lernarrangements im Sinne der Grünen Pädagogik orientieren sich in hohem Maße an den Sichtweisen der Lernenden. Lernen findet aktiv, selbstgesteuert und im Austausch mit anderen statt. Die Bearbeitung von Themen erfolgt nach gesellschaftlicher Brisanz. Problemstellungen werden in einem situativen Kontext behandelt, der sich an der Berufs- und Lebenswelt der Lernenden orientiert. Studierende lernen an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, wie sie ihren Unterricht und ihre Beratungsarbeit kompetenzorientiert gestalten können. Sie erarbeiten teamorientiert Inhalte und Methoden, um komplizierte und kontroversielle Zusammenhänge anschaulich darzustellen und Lernprozesse professionell zu begleiten.

verbindet Emotion und Kognition

Die Grüne Pädagogik orientiert sich an systemisch-konstruktivistischen Theorien. Lernen wird hier als Aneignungsprozess in Interaktion mit der Umwelt beschrieben, es orientiert sich nicht an einzelnen Elementen, sondern versucht, eine dynamische Gesamtstruktur zu erfassen. Im Zentrum stehen die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven, das Verknüpfen verschiedener Erfahrungen sowie die Vertiefung in Reflexionsphasen. Für die Antriebsdimension erfolgreichen Lernens ist Betroffenheit eine notwendige Voraussetzung, diese wird in komplexen Interaktionsprozessen im Spannungsfeld zwischen Emotion und Kognition erzeugt.



Der Baum der „Grünen Pädagogik“ stellt Leitlinien vor und bildet die Basis für das Gesamtkonzept.



Die didaktische Leitlinie der Grünen Pädagogik (Forstner-Ebhart & Haselberger, 2016)



<https://www.gruene-paedagogik.at>

vermeidet Schubladendenken

Der Wunsch nach einfachen Antworten führt zu einem Denken in Schubladen. Lineare Ursache-Wirkung-Prinzipien sind in einer komplexen Lebenswelt nicht mehr ausreichend. Exemplarische Problemstellungen sind auf unterschiedliche Wirkungsfaktoren zu überprüfen. Methoden, die systemisches Denken fördern, unterstützen dabei, Dynamik und Effekte neu zu denken.

irritiert und lässt Neues entdecken

Irritation beschäftigt, erzeugt Neugierde. Sie fragt nach einer Lösung. Ziel ist es, unreflektierte und einseitige Betrachtungen auszuschließen. Irritationen treiben das Lernen an, können Neugierde steigern und fordern dazu auf, Problemstellungen neu zu betrachten. Wenn Ansichten reflektiert und neue Aspekte entdeckt werden, werden Lernprozesse in Gang gesetzt. Nachhaltiges Lernen ist gekoppelt an Irritationsfähigkeit und Reflexionsfähigkeit der Lernenden, denn gelernt wird, wenn Unterschiede wahrgenommen werden.

konkretisiert die Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung fordert dazu auf, mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Themen kritisch umzugehen. Das ist die Ausgangsbasis der Grünen Pädagogik. Sie konkretisiert Bildung für nachhaltige Entwicklung mit einem didaktischen Konzept auf der Grundlage konstruktivistischer Theorien. Deutlich wird die Grüne Pädagogik durch Inhalte, die den Gedanken der Nachhaltigkeit transferieren.

erweitert das Handlungsspektrum

Grüne Pädagogik spannt einen Bogen zwischen Beratung und Pädagogik. Systemische Konzepte der Beratung ergänzen die Didaktik der Lernarrangements. Lerntheoretische Grundlagen der Pädagogik erweitern das Spektrum der Settings in der Beratung. Die Grüne Pädagogik stellt eine Bereicherung dar, wenn Work-shops entwickelt, Interessensgruppierungen unterstützt oder Partizipationsprozesse konzipiert werden.

fordert auf zur systemischen Auseinandersetzung

Kurze Definitionen vereinfachen, sie geben plakativ Konzepte wieder. Wäre die Grüne Pädagogik ein abgeschlossenes Konzept, das „nur“ mehr mit Beispielen ausgestaltet werden müsste, bestünde keine Notwendigkeit, sie weiterzuentwickeln. Damit würde jedoch dem Anspruch der systemischen Dynamik nicht mehr Rechnung getragen werden. Grüne Pädagogik ist untrennbar verbunden mit der Herausforderung, sich mit diesem Konzept auseinander zu setzen.

reduziert Komplexität mit Hilfe von Grafiken

Grüne Pädagogik wird unterschiedlich dargestellt. Der Baum der Grünen Pädagogik charakterisiert die Verschränkung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Lernen auf Basis konstruktivistischer Didaktik.

Die spiralförmige Abbildung verdeutlicht die Anordnung von Elementen eines Lernarrangements, sie ist gleichzeitig ein Leitfaden für die Planung und Konzeption, aber niemals ein Rezept, das es abzuarbeiten gilt.

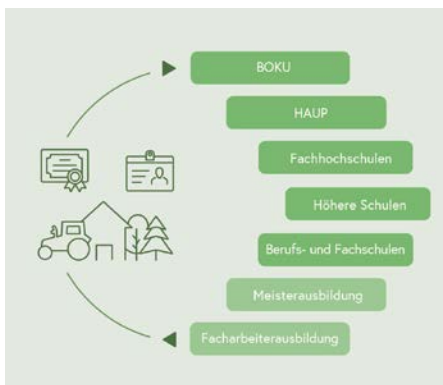


Agrarische Bildung in Österreich

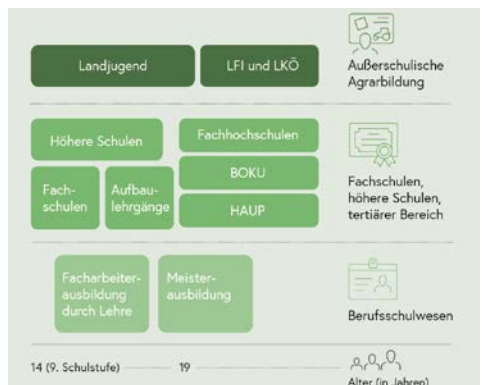
Österreichs Land- und Forstwirtschaft ist seit Jahrhunderten Rückgrat eines lebenswerten ländlichen Raumes. Um den wachsenden Anforderungen der Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt gerecht zu werden und aktiv mitgestalten zu können, benötigt es die Agrarbildung.

Die Agrarbildung in Österreich ist gekennzeichnet durch ein bundesweit einzigartiges Ausbildungs-, Fortbildungs- und Beratungsnetz mit hoher Durchlässigkeit. Im Fokus stehen Fragestellungen in Bezug auf Unternehmensführung, Produktionstechnik, nachhaltige Entwicklung, aber auch Diversifizierung und Soziales. Ziel sind leistungsfähige, nachhaltig wirtschaftende Betriebe in lebenswerten ländlichen Regionen, die hochwertige Lebensmittel umwelt- und artgerecht produzieren. Auch werden nationale Strategien transportiert und auf spezifische Länderbedingungen wird eingegangen. So werden regionale Besonderheiten berücksichtigt und entsprechende Verknüpfungen geschaffen. Das agrarische Bildungssystem besitzt auch eine hohe Anziehungskraft für Nichtagrarier, aufgrund der breiten Wissensvermittlung. Lebenslanges, als auch lebensnahes Lernen, ist weithin Wirklichkeit geworden. Menschen werden gebildet, egal ob jung oder alt, in Richtung selbstständige, unternehmerisch denkende und am Gemeinwesen orientierte, kompetente Persönlichkeiten.

Der agrarische Bildungsbereich ist mit großer Verantwortung behaftet. Know-How in der Agrarwirtschaft ist nicht nur Voraussetzung für eine gesicherte Ernährung und Erhaltung der organischen Rohstoffbasis, sondern dient auch der Sicherung der Lebensgrundlagen der Gesamtbevölkerung. So wird durch die Einbindung aktueller Forschungsergebnisse in die Lehrinhalte auf Veränderungen reagiert und eine direkte Implementierung in die Praxis geschaffen. Die Agrarbildung in Österreich ist somit ein zukunftsweisendes Bildungssystem mit dem Potential aktuelle und künftige gesellschaftliche, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aufgaben zu bewältigen.



Land- und forstwirtschaftliches Bildungswesen



Agrarische Bildung und Beratung



Agrarische Bildung und Beratung

Die agrarische Bildung und Beratung leistet einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt des ländlichen Raumes. Ab der 9. Schulstufe kann aus einem breiten Bildungsprogramm gewählt werden.

Das agrarische Bildungssystem besteht aus einem Netzwerk, das die Facharbeiterinnen- und Facharbeiterausbildung, die Meisterinnen- und Meisterausbildung, aber auch die Bildung in mittleren und höheren Schulen und später in den Fachhochschulen, in der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP) und an der Universität für Bodenkultur (BOKU) beinhaltet. Im Bereich der außerschulischen Agrarbildung, stehen unter anderem die Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ), das ländliche Fortbildungsinstitut (LFI), sowie die Landjugend als zentrale Anlaufstellen zur Verfügung.

Vielfältige, umfassende und hochqualifizierte Aus- und Weiterbildungsangebote liefern einen wertvollen Beitrag zu ressourcen- und verantwortungsbewusstem Handeln. Dies alles bietet neben der Aus- und Weiterbildung ein sehr gutes und praxisnahes Beratungssystem.

Land- und Forstwirtschaftliches Bildungswesen

Die **Facharbeiterinnen- und Facharbeiterausbildung** ist eine dreijährige Lehre, die auch im zweiten Bildungsweg absolviert werden kann. Die Meisterinnen- und Meisterausbildung dauert in der Regel drei Jahre. Sie stärkt die fachlichen, unternehmerischen und persönlichen Kompetenzen und qualifiziert zur erfolgreichen Betriebsführung. Beide Ausbildungswege schließen mit einer Prüfung ab. (lehrlingsstelle.at)

Es gibt mehrere **Fachhochschulen** mit Agrar- und Umweltbezug in Österreich, wie beispielsweise die Studienrichtung Agrartechnologie. Es stehen sowohl Bachelor- als auch Masterstudiengänge zur Auswahl. (fachhochschulen.ac.at)

Die **Universität für Bodenkultur (BOKU)** ist zentrale Lehr- und Forschungsstätte für Nachhaltigkeit. Sie vereint naturwissenschaftliche, technische und sozioökonomische Themen. Es gibt 8 Bachelor-, 32 Master- und 13 Doktoratsstudien. (boku.ac.at)

Land- und Forstwirtschaftliche Schulen

Die Ausbildungsdauer der über 70 Land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen beträgt ein bis vier Jahre. Mit dem Abschluss wird man bei mindestens dreijähriger Ausbildung Facharbeiterin bzw. Facharbeiter. Viele weitere Qualifikationen können dabei erworben werden. (agrarschulen.at)

Es gibt zehn verschiedene Fachrichtungen der **Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen** wie z. B. Landwirtschaft, Umwelt und Ressourcenmanagement. Die Ausbildungsdauer beträgt fünf Jahre bzw. drei Jahre im Aufbaulehrgang. Die Berufs- und Allgemeinbildung an einer höheren Schule wird mit der Reife- und Diplomprüfung abgeschlossen. (bml.gv.at/schulen)

i

Es gibt 15 verschiedene land- und forstwirtschaftliche Berufe

- Landwirtschaft
- ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement
- Gartenbau
- Feldgemüsebau
- Obstbau und Obstverwertung
- Weinbau und Kellerwirtschaft
- Molkerei- und Käsereiwirtschaft
- Pferdewirtschaft
- Fischereiwirtschaft
- Geflügelwirtschaft
- Bienenwirtschaft
- Forstwirtschaft
- Forstgarten- und Forstpflégewirtschaft
- landwirtschaftliche Lagerhaltung
- Biomasseproduktion und forstwirtschaftliche Bioenergiegewinnung

Zwei privat geführte Schulen: **Private höhere Lehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung Graz-Eggenberg des Vereins Franziskanischer Bildung** (schulschwestern.at/hla) und **Private höhere Lehranstalt für Landwirtschaft Hohenems des Schulträgervereins Marienberg** (bsbz.at) ergänzen das Angebot.

Die **Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik** mit dem Standort in Wien Ober St. Veit ist das wissenschaftliche Kompetenzzentrum für Grüne Pädagogik in Österreich. Sie ist mit ihren Studien-, Master- und Hochschullehrgängen und unzähligen Fortbildungsmöglichkeiten das Fortbildungs- und Weiterbildungszentrum für agrar- und umweltpädagogische Berufsfelder. (haup.ac.at)

Außerschulische Agrarbildung

Die **Landjugend**, die Landwirtschaftskammern Österreichs (LKÖ) und das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) sind die größten Bildungsorganisationen der außerschulischen Agrarbildung in Österreich.

Die Landjugend ist die wichtigste Organisation für die außerschulische Jugendbildung und mit 90.000 Mitgliedern auch die größte Organisation dieser Art in Österreich. Zu den wichtigsten Aktivitäten gehören die agrarische Weiterbildung, Bildungsprojekte, Praktikumsvermittlungen im Ausland und agrarische Wettbewerbe für Jugendliche. Mehr dazu unter landjugend.at.

Die **land- und forstwirtschaftliche Beratung der Landwirtschaftskammern** (LKÖ) bietet Hilfestellung bei allen betrieblichen Problemlösungen und Veränderungsprozessen auf landwirtschaftlichen Betrieben in Form von Einzel-, Gruppen-, Projekt- und Arbeitskreisberatung an. (lko.at)

Das **Ländliche Fortbildungsinstitut** (LFI) ist die Drehscheibe in der ländlichen Erwachsenenbildung. Ziel ist, die persönlichen und beruflichen Erfolge von Bäuerinnen und Bauern sowie der ländlichen Bevölkerung zu stärken. (lfi.at)



Außerschulische
Agrarbildung

Überblick zum agrarischen Bildungs- und Beratungssystem

Bildungs-/Beratungsbereich		Träger	Finanzierung	Dauer/ Form	Kenndaten (2021)	
gesetzlich regulierter Bildungsbereich	Berufsausbildung	Lehrlingsausbildung	Lehrlings- und Fachausbildungsstellen	Bund, Länder, Teilnehmerinnen u. Teilnehmer	3 Jahre	807 Abschlüsse
		Facharbeiterausbildung	Lehrlings- und Fachausbildungsstellen	Bund, Länder, Teilnehmerinnen u. Teilnehmer	3 Jahre als Lehrling oder Absolventen einer Fachschule oder im 2. Bildungsweg	5.391 Abschlüsse
		Meisterausbildung	Lehrlings- und Fachausbildungsstellen	Bund, Länder, Teilnehmerinnen u. Teilnehmer	2-3 Jahre	412 Abschlüsse
	Land- und Forstwirtschaftliche mittlere Schulen (Fachschule)	Länder	Bund und Länder	2-4 Jahre	12.159 Lernende	
	Höhere land- und forstwirtschaftliche Schulen, Lehr- und Forschungszentren	BML (Ausnahme: Grazer Schulwestern, Hohenems)	Bund	5 Jahre, 3 Jahre Aufbaulehrgang für Fachschulabsolventen	3.900 Lernende	
	Hochschule für Agrar- u. Umweltpädagogik	Bund	Bund, Teilrechtsfähigkeit	8 Semester Bachelor, 2 Semester Master, Fortbildungslehrgänge, Seminare	1000 Studierende	
	Fachhochschulen mit Bezug zur Land- und Forstwirtschaft	Bund	Bund, Länder, Firmen	6 Semester Bachelor, 4 Semester Master	20-30 Studienplätze pro Studiengang (FH OÖ, Wiener Neustadt, Burgenland, Krems)	
Universität für Bodenkultur	Bund mit hoher Autonomie	EU, Bund, Firmen	6 Semester Bachelor, 4 Semester Master bzw. Diplomstudium, Doktorat	10.826 Studierende		
freier Bildungsmarkt	Außerschulische Jugendbildung (Landjugend)	Landjugendvereine + Verbindung zu Landwirtschaftskammern	Bund, Länder, Landwirtschaftskammern, Veranstaltungen, Mitglieder	Kurse, Vorträge, Projekte, Seminare, Wettbewerbe	über 90.000 Mitglieder, über 1.200 Ortsgruppen	
	Erwachsenenbildung	Vereine	Teilnehmerinnen u. Teilnehmer, Seminarbeiträge, EU, Bund, Länder	Vorträge, Kurse, Seminare, Exkursionen	LFI: 135.961 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei 5.582 Veranstaltungen	
	Beratungsdienst der Landwirtschaftskammer (Offizialberatung)	Landwirtschaftskammern	Bund, Länder, Landwirtinnen u. Landwirte	Einzel- und Gruppenberatung		
	Landwirtschaftliche Bildungszentren	Landwirtschaftskammern	Landwirtschaftskammern, Bund, Länder, TeilnehmerInnen	Einzelveranstaltungen, Seminare		

Statistik



Lehrlinge

Lehrlinge in Österreich

Quelle: BML

Jahr	weiblich	männlich	gesamt
2016	401	539	940
2017	360	419	779
2018	371	397	768
2019	396	442	838
2020	327	405	732
2021	359	448	807

Lehrlinge nach Bundesländern

Quelle: BML

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Burgenland	10	10	8	12	10	10
Kärnten	45	29	30	37	45	37
Niederösterreich	212	163	159	168	177	164
Oberösterreich	96	87	82	79	78	89
Salzburg	58	42	69	85	20	78
Steiermark	186	177	164	146	139	148
Tirol	116	104	101	123	113	127
Vorarlberg	58	61	62	57	67	74
Wien	159	106	93	131	83	80
Österreich	940	779	768	838	732	807

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Landwirtschaft	81	54	61	65	54	66
Ländl. Betriebs- und Haushaltsmanagement	10	2	2	2	0	0
Gartenbau	632	532	533	587	471	497
Feldgemüsebau	1	4	4	6	5	4
Obstbau und Obstverwertung	4	4	4	6	3	4
Weinbau und Kellerwirtschaft	16	13	8	10	11	12
Molkerei- und Käsereiwirtschaft	17	20	17	21	24	25
Pferdewirtschaft	40	32	30	33	38	49
Fischereiwirtschaft	17	8	9	10	11	14
Geflügelwirtschaft	1	0	0	0	1	1
Bienenwirtschaft	5	8	9	11	10	11
Forstwirtschaft	110	93	85	86	100	122
Forstgarten- u. Forstpfliegewirtschaft	3	2	1	1	1	1
Landwirtschaftliche Lagerhaltung	1	1	2	0	0	0
Biomasseproduktion und land- und forstwirtschaftliche Bioenergiegewinnung	2	6	3	0	3	1
Gesamt	940	779	768	838	732	807

Facharbeiterinnen und Facharbeiter

Facharbeiterinnen und Facharbeiter in Österreich

Quelle: BML

Jahr	weiblich	männlich	gesamt
2016	2.516	3.836	6.352
2017	2.614	3.548	6.162
2018	2.606	3.453	6.059
2019	2.543	3.246	5.789
2020	2.395	3.113	5.508
2021	2.409	2.982	5.391

Facharbeiterinnen und Facharbeiter nach Bundesländern

Quelle: BML

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Burgenland	133	113	104	113	74	103
Kärnten	542	568	465	520	499	507
Niederösterreich	1467	1454	1518	1373	1030	1049
Oberösterreich	1657	1467	1516	1455	1548	1382
Salzburg	583	581	589	550	531	483
Steiermark	1129	1144	1047	1024	1033	1147
Tirol	631	641	646	588	597	559
Vorarlberg	178	175	122	116	131	114
Wien	32	19	52	50	65	47
Österreich	6.352	6.162	6.059	5.789	5.508	5391

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Landwirtschaft	3.639	3.388	3.343	3.244	3.097	2990
Ländl. Betriebs- und Haushaltsmanagement	1.329	1.355	1.310	1.202	1.152	1217
Gartenbau	314	277	259	254	263	230
Feldgemüsebau	-	7	34	33	16	-
Obstbau und Obstverwertung	22	47	14	9	34	11
Weinbau und Kellerwirtschaft	215	161	185	201	113	84
Molkerei- und Käsereiwirtschaft	5	34	8	5	7	6
Pferdewirtschaft	194	196	174	210	169	187
Fischereiwirtschaft	4	17	4	15	13	11
Geflügelwirtschaft	-	-	-	22	18	-
Bienenwirtschaft	102	161	180	124	152	143
Forstwirtschaft	511	513	528	466	467	508
Forstgarten- u. Forstpfliegewirtschaft	-	-	7	-	1	-
Landwirtschaftliche Lagerhaltung	-	-	-	-	2	-
Biomasseproduktion und land- und forstwirtschaftliche Bioenergiegewinnung	17	6	13	4	4	4
Summe	6.352	6.162	6.059	5.789	5.508	5391

Facharbeiterinnen- und Facharbeiterabschlüsse
nach Ausbildungswegen (alle Berufe gesamt)

Quelle: BML

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Duale Ausbildung (Lehre)	406	297	261	242	260	235
2. Bildungsweg	2.287	2.609	2.551	2.397	2.016	1.165
FA nach Absolvierung LFS	3.659	3.256	3.247	3.150	3.232	917
Österreich	6.352	6.162	6.059	5.789	5.508	5.391

Meisterinnen und Meister

Meisterinnen und Meister in Österreich

Quelle: BML

Jahr	weiblich	männlich	gesamt
2016	204	568	772
2017	100	452	552
2018	65	411	476
2019	69	276	345
2020	71	377	448
2021	69	343	412

Meisterinnen- und Meisterabschlüsse nach Bundesländern

Quelle: BML

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Burgenland	0	14	21	2	12	19
Kärnten	34	38	39	23	32	23
Niederösterreich	180	137	120	82	85	111
Oberösterreich	120	112	125	59	133	96
Salzburg	47	29	41	56	61	42
Steiermark	374	120	74	97	77	77
Tirol	1	87	40	14	37	36
Vorarlberg	16	15	0	12	4	8
Wien	0	0	16	0	7	0
Österreich	772	552	476	345	448	412

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Landwirtschaft	427	274	329	226	254	251
Ländl. Betriebs- und Haushaltsmanagement	119	11	0	27	11	10
Gartenbau	23	32	29	13	21	3
Feldgemüsebau	-	30	-	-	-	-
Obstbau und Obstverwertung	24	23	0	0	11	0
Weinbau und Kellerwirtschaft	53	50	35	39	19	54
Pferdewirtschaft	5	4	10	0	1	8
Fischereiwirtschaft	0	15	0	0	11	0
Geflügelwirtschaft	23	0	19	1	0	0
Bienenwirtschaft	22	62	0	0	90	10
Forstwirtschaft	76	51	54	39	30	76
Forstgarten- u. Forstpfliegewirtschaft			0	0	0	0
Landwirtschaftliche Lagerhaltung			0	0	0	0
Biomasseproduktion und land- und forstwirtschaftliche Bioenergiegewinnung			0	0	0	0
Summe	772	552	476	345	448	412
Summe	6.352	6.162	6.059	5.789	5.508	5391

Land- und Forstwirtschaftliche Berufsschulen

Schülerinnen und Schüler an den land- und forstwirtschaftlichen Berufsschulen

Quelle: Statistik Austria

Jahr	weiblich	männlich	gesamt
2015/16	317	386	703
2016/17	327	358	685
2017/18	355	315	670
2018/19	356	332	688
2019/20	325	315	640
2020/21	339	327	666

Schülerinnen und Schüler an den Land- und forstwirtschaftlichen Berufsschulen
nach Bundesländern

Quelle: Statistik Austria

	Kärnten			Niederösterreich			Oberösterreich		
	w	m	ges.	w	m	ges.	w	m	ges.
2015/16	22	11	33	117	163	280	28	27	55
2016/17	14	14	28	116	164	280	31	26	57
2017/18	10	12	22	117	129	246	30	26	56
2018/19	16	12	28	124	132	256	28	31	59
2019/20	21	7	28	107	142	249	36	20	56
2020/21	23	8	31	126	163	289	31	19	50
	Salzburg			Steiermark			Tirol		
	w	m	ges.	w	m	ges.	w	m	ges.
2015/16	17	32	49	71	62	133	62	91	153
2016/17	14	29	43	88	71	159	91	63	154
2017/18	21	26	47	78	72	150	63	101	164
2018/19	30	27	57	100	54	154	58	76	134
2019/20	25	22	47	69	32	101	67	92	159
2020/21	18	20	38	71	28	99	58	101	159
Gesamt									
	w	m	ges.						
2015/16	317	386	703						
2016/17	354	367	721						
2017/18	319	366	685						
2018/19	356	332	688						
2019/20	325	315	640						
2020/21	327	339	666						

Land- und Forstwirtschaftliche Fachschulen

Schülerinnen und Schüler an den Land-und forstwirtschaftlichen mittleren Schulen

Quelle: Statistik Austria

Jahr	weiblich	männlich	gesamt
2015/16	6.441	6.418	12.859
2016/17	6.282	6.150	12.432
2017/18	6.133	6.133	12.248
2018/19	6.177	6.153	12.330
2019/20	6.032	5.925	11.957
2020/21	6.214	5.945	12.159

Schülerinnen und Schüler an den Land-und forstwirtschaftlichen Berufsschulen
nach Bundesländern

Quelle: Statistik Austria

	Burgenland			Kärnten			Niederösterreich		
Jahr	w	m	ges.	w	m	ges.	w	m	ges.
2015/16	65	102	167	570	720	1290	1510	1559	3069
2016/17	54	96	150	539	746	1285	1555	1508	3063
2017/18	49	82	131	515	721	1236	1473	1506	2979
2018/19	63	84	147	531	712	1243	1409	1426	2835
2019/20	67	75	142	489	690	1179	1302	1244	2546
2020/21	51	80	131	528	670	1198	1342	1235	2577
	Oberösterreich			Salzburg			Steiermark		
Jahr	w	m	ges.	w	m	ges.	w	m	ges.
2015/16	1550	1473	3023	399	563	962	1475	991	2466
2016/17	1593	1429	3022	410	553	963	1434	959	2393
2017/18	1531	1461	2992	406	562	968	1408	979	2387
2018/19	1578	1502	3080	400	572	972	1387	986	2373
2019/20	1555	1451	3006	398	542	940	1415	1041	2456
2020/21	1632	1480	3112	387	575	962	1488	1058	2546
	Tirol			Vorarlberg			Gesamt		
Jahr	w	m	ges.	w	m	ges.	w	m	ges.
2015/16	725	810	1535	147	200	347	6441	6418	12859
2016/17	690	842	1532	156	194	350	6431	6327	12758
2017/18	670	784	1454	149	181	330	6201	6276	12477
2018/19	657	689	1346	152	182	334	6177	6153	12330
2019/20	663	687	1350	143	195	338	6032	5925	11957
2020/21	649	664	1313	137	183	320	6214	5945	12159

Höhere land- und forstwirtschaftliche Schulen

Schülerinnen und Schüler an den Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen

Quelle: Statistik Austria, BML

Jahr	weiblich	männlich	gesamt
2015/16	1877	1996	3873
2016/17	1932	2007	3939
2017/18	1922	1988	3910
2018/19	1896	1998	3894
2019/20	1882	1976	3858
2020/21	1783	1984	3767

Universität für Bodenkultur

Studierende an der Universität für Bodenkultur

Quelle: Statistik Austria, Universität für Bodenkultur

Jahr	weiblich	männlich	gesamt
2015/16	6.247	6.445	12.692
2016/17	6.161	6.348	12.509
2017/18	6.002	6.030	12.032
2018/19	5.687	5.604	11.291
2019/20	5574	5357	10.931
2020/21	5.652	5.174	10.826

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Studierende an der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Quelle: Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Jahr	weiblich	männlich	gesamt
2015/16	287	181	468
2016/17	254	185	439
2017/18	267	193	460
2018/19	270	181	451
2019/20	324	199	523
2020/21	380	236	616

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an
Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer

Quelle: Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Jahr	weiblich	männlich	gesamt
2015	832	345	1177
2016	788	521	1309
2017	796	388	1184
2018/19	2816	2406	5222
2019/20	3507	1778	5285
2020/21	4811	2462	7273

Teilnehmerinnen und Teilnehmer am
Bildungsangebot des Institutes für Fort- und Weiterbildung

Quelle: Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Jahr	weiblich	männlich	gesamt
2015	2178	2228	4406
2016	1934	2271	4205
2017	2116	2152	4268
2018/19	2816	2406	5222
2019/20	3507	1778	5285
2020/21	4811	2462	7273

LFI Österreich

LFI Anzahl der Veranstaltungen

Quelle: Ländliches Fortbildungsinstitut

Jahr	Anzahl
2016	13.392
2017	12.920
2018	12.752
2019	11.398
2020	5.700
2021	5.582

LFI Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Quelle: Ländliches Fortbildungsinstitut

Jahr	weiblich	männlich	gesamt
2016	149.625	210.024	359.649
2017	143.740	193.906	337.646
2018	136.907	179.395	316.302
2019	136.907	127.777	264.684
2020	61.467	66.590	128.057
2021	60.442	75.519	135.961

	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Persönlichkeit und Kreativität	18.523	19.484	14.084	13.351	10.757	5133
Gesundheit und Ernährung	60.416	61.845	68.532	55.336	17.840	12476
EDV und Informationstechnologie	2.227	1.493	645	822	1.183	836
Bauen, Energie, Technik	3.406	2.807	2.896	2.448	1.846	1825
Dienstleistungen	27.279	23.271	28.220	25.190	4.964	13234
Urlaub am Bauernhof	1.007	905	912	1.189	933	1000
Direktvermarktung	7.022	7.495	6.388	7.406	6.532	6394
Pflanzenproduktion	57.945	67.400	65.215	40.369	18.215	25730
Tierproduktion	39.606	45.385	46.487	41.019	23.247	23925
Forst- und Holzwirtschaft	8.301	10.513	7.222	7.310	1.951	2108
Umwelt und Biolandbau	13.918	11.463	12.619	7.773	3.070	5477
Unternehmensführung	79.152	39.772	24.654	18.195	10.611	7364
Kultur und Brauchtum, Regionalentwicklung	2.449	3.387	4.006	5.064	517	780
Beruf und Ausbildung, Wirtschaft und Arbeitswelt	7.089	4.842	4.939	5.145	4.666	5878
Organisation	31.307	37.584	29.483	34.067	21.725	23801
gesamt	359.647	337.646	316.302	264.684	128.057	135961

Anzahl	Art	TeilnehmerInnen
47	Onlinekurse	16926
44	Webinare	6476 (davon 9 Farminare mit 226 TN)

